



LIPortal

Das Länder-Informations-Portal

Kasachstan

Kasachstan ist mit einer Fläche von 2.724.900 km² der neuntgrößte Staat der Erde. Auf seinem Territorium finden sich unterschiedlichste Landschaften, wertvolle Bodenschätze und eine stark multiethnische Bevölkerung. Ein Blick auf den jungen, vielfältigen Staat offenbart eine faszinierende Mischung von Chancen, aber auch Problemen.

- Landesübersicht & Naturraum
- Geschichte & Staat
- Wirtschaft & Entwicklung
- Gesellschaft & Kultur
- Alltag & Praktische Informationen

Das Länderinformationsportal



Das Länderinformationsportal

Im **Länderinformationsportal (LIPortal)** geben ausgewiesene Landesexpertinnen und Landesexperten eine Einführung in eines von ca. 80 verschiedenen Ländern. Das LIPortal wird kontinuierlich betreut und gibt Orientierung zu Länderinformationen im WorldWideWeb. [mehr](#)

Autorin

Dr. Beate Eschment beschäftigt sich seit Anfang der 90er Jahre mit Geschichte und Gegenwart der postsowjetischen zentralasiatischen Staaten, insbes. Kasachstan und Kirgisistan, und hat sich dort zu längeren Lehr- und Forschungsaufenthalten aufgehalten. Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS).

Landesübersicht & Naturraum

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im November 2020 aktualisiert.)

Kasachstan ist vor allem Vielfalt: Es gilt als Steppenland, tatsächlich nehmen aber auch Wüsten und Hochgebirge einen bedeutenden Teil seiner Fläche ein. Die Zahl der Bodenschätze ist hoch, die Natur äußerst vielfältig, der Lebensstil der Menschen von Tradition und Moderne geprägt.



Steppe im Abendlicht © Dagmar Schreiber

Offizieller Name

Republik Kasachstan

Fläche

2.724.900 km²

Einwohner

18,5 Mio. (2019)

Bevölkerungswachstum

0,9 % (2018, geschätzt)

Regierungssitz

Nur-Sultan (Astana)

Staatsprache

Kasachisch

Amtssprache

Russisch

Übersichtskarten



Kasachstan. Physische Übersicht © Redaktion Osteuropa



Kasachstan. Administrative Gliederung © Botschaft der Republik Kasachstan





Kasachstan. Physische Übersicht © Redaktion Osteuropa



Kasachstan. Administrative Gliederung © Botschaft der Republik Kasachstan



Kasachstan und seine Nachbarn © University of Texas



Kasachstan im Detail © OneWorldNationsOnline

Weitere Karten von Kasachstan finden Sie unter folgenden Links:

[Google maps](#), [University of Texas](#), [Maps of the World](#), [reliefweb](#)

Lage und Größe des Landes

Kasachstan liegt im Zentrum des eurasischen Kontinents; dort verbinden sich Europa und Asien im wahrsten Sinne des Wortes, denn der westlich des Flusses Ural gelegene Teil des Staates gehört nach alter Definition zu Europa, die Masse des Territoriums zu Asien.

Kasachstan ist mit einer Fläche von 2.724.900 km² der neuntgrößte Staat der Erde. Es erstreckt sich vom Kaspischen Meer im Westen bis in den Altai im Osten und vom sibirischen Tiefland im Norden bis in die Wüste Kysyl-Kum und die Höhen des Tien-Schan im Süden. Seine West-Ost-Ausdehnung beträgt ca. 3.000 km, von seinem nördlichsten bis zum südlichsten Punkt sind es ca. 2.000 km.

Kasachstan ist ein landlocked country. Es grenzt an [China](#) (1.469 km), [Kirgisistan](#) (980 km), [Turkmenistan](#) (380 km), [Usbekistan](#) (2.300 km), [Russland](#) (6.467 km).

Landesimpressionen



Charyn-Canyon © Beate Eschment

Die Vielfalt der Landschaften und Eindrücke vermittelt am besten eine [Auswahl](#) schöner Fotos und Filme mit [Reiseimpressionen](#) per Zug ([Teil 1](#); [Teil 2](#)). Auch [Fotografen](#) haben die [Besonderheiten](#) des [Landes](#) entdeckt. Und in Kasachstan selbst ist man ebenfalls um die Darstellung der [Einzigartigkeit](#) des Staates bemüht.

Grunddaten

Zuverlässige Grunddaten über Kasachstan finden sich auf den Websites von [CIA](#), [Auswärtigem Amt](#), [Statistischem Bundesamt](#), [UN-Data](#), [Index Mundi](#), vielerlei journalistisch aufgearbeitete Informationen in dem im Auftrag des Außenministeriums herausgegebenen englischsprachigen Journal [Edge Kazakhstan](#).

Naturräumliche Gegebenheiten



Steppe mit Saxaul und Salzseen
nördlich des Balchaschsees, ©
Beate Eschment



Im Aksu-Zhabakly
Naturreservat, © Beate
Eschment



Auf Mangyschlak, © Dagmar
Schreiber



Im Ile Alatau Nationalpark, ©
Dagmar Schreiber

Naturraum

Kasachstan grenzt im Westen an das **Kaspische Meer**, den größten Binnensee der Erde. Daran schließen sich die Kaspische Senke (tiefster Punkt 132 m unter NN) und südlich davon das **Ustjurt-Plateau** an, es folgt das **Tiefland von Turan** und die kasachische Tiefebene, die allmählich im Osten in das kasachische Hügelland übergeht. Hier finden sich die für die Wahrnehmung Kasachstans so prägenden endlosen **Steppen**, die tatsächlich nur 26% seiner Fläche einnehmen. Im fast menschenleeren Zentrum und im Süden des Landes befinden sich Halbwüsten (14% des Territoriums) und Wüsten (44%), bekannt geworden unter dem bezeichnenden Namen **Hungersteppe** oder Betpak-Dala. Der äußerste Osten und Südosten des Landes wird durch Hochgebirge markiert. Im Nordosten befindet sich der kasachstanische Teil des **Altai** mit Gipfeln von mehr als 4.000 m Höhe und im Südosten die eisbedeckten Ausläufer des **Tien-Schan**. Dort liegt auch der sagenumwobene **Khan Tengri**, mit 7.010 m (andere Angaben 6.995 m) der höchste Punkt des Landes und Ziel für hochtrainierte und ambitionierte **Bergsteiger**.

Klima

Temperaturen und Niederschläge variieren bei der Größe des Landes **regional** stark. Doch führt die große Entfernung von den Weltmeeren überall zu einem ausgesprochen kontinentalen Klima mit im Vergleich zu Mitteleuropa heißen, trockenen Sommern, die abrupt in sehr kalte, niederschlagsarme Winter übergehen. Im Norden kann es im Winter bis zu minus 45 Grad Celsius kalt werden, gefühlt noch verstärkt durch starken Wind, den Buran. In den südlichen Gebieten bleibt es im Winter zwar etwas milder, dafür liegt die Durchschnittstemperatur im Sommer aber bei 30 Grad Celsius. Allerdings konnte man in den letzten **Jahren** auch in Kasachstan die Folgen des **Klimawandels** beobachten.

Bodenschätze

Die Bürger Kasachstans sind stolz darauf, dass sich auf dem Territorium ihres Staates nahezu alle Elemente des Periodensystems befinden. Die Größe der **Vorkommen** bzw. Nachfrage und Weltmarktpreise machen den **Abbau** von vielen lohnenswert: an erster Stelle stehen Erdöl, -gas, Kohle, aber auch Eisen, Chrom, Mangan, Wolfram, Aluminium, Blei, Gold, Silber, Uran u.v.a. sowie nicht zuletzt die „Seltene Erden“ werden gefördert.

Fauna und Flora



Schneeleopard



Saiga-Antilope mit Kalb © Igor Shpilenok (CC-BY 2.0)



Eine der vielen Wildtulpenarten (t.bifloriformis) © Dagmar Schreiber



Urapfel © Beate Eschment

So groß wie das Land und vielfältig wie seine Landschaften ist die Tier- und Pflanzenwelt. Nach offiziellen Angaben gibt es in Kasachstan z.B. mehr als 150 verschiedene Säugetierarten, darunter mehrere vom **Aussterben** bedrohte Säugetierarten: Bären, die **scheuen Schneeleoparden** (neuerdings auch **persische Leoparden**), die seltenen **Saiga-Antilopen** und **Argali** (Wildschafe), die wegen ihrer Hörner illegal bejagt werden. **Kulane**, Halbesel, werden seit einigen Jahren erfolgreich wieder **ausgewildert**, nachdem sie in den 1930er Jahren aus den Steppen Kasachstans verschwunden waren. neuerdings gilt das gleiche für **Buchara-Hirsche** am Balchasch-See. Die **Wiederansiedlung** der in freier Wildbahn als ausgestorben geltenden **Przewalski-Urwildpferde** erweist sich dagegen als schwierig. Von den weit mehr als 5.000 nachgewiesenen Pflanzenarten sind 700 endemisch. Bilder der **blühenden Steppe** sind legendär. In Kasachstan gibt es 35 verschiedene Wildtulpenarten, aber auch die **Urform** unseres **Apfels** stammt von **hier**. Zum Schutz dieser Vielfalt gibt es 24 **Schutzgebiete**, sowohl streng geschützte Reservate, als auch leichter zugängliche Nationalparks. Ein Teil des nahe Almatys gelegenen Ile-Alatau Nationalparks wurde zum Entsetzen von Naturschützern im Frühjahr 2020 **privatisiert**. Viele Tiere und Pflanzen sind heute **dennoch** in ihrem **Bestand bedroht** und auf der **Roten Liste**, vereinzelt gibt es Initiativen zur **Erhaltung** von **Arten** und **engagierte** Naturforscher. Beeindruckende **Erfolge**, d.h. erstaunliche Steigerungen der Zahl der Saiga-Antilopen, wurden im Frühjahr 2015 durch ein **Massensterben** zunichte gemacht, für das Wissenschaftler eine Form der **Pasteurellose** verantwortlich machen. **Wilderer** setzen den **Saigas** ebenfalls weiterhin zu. Die **wiederholte Ermordung** von staatlichen **Saigaschützern** im Jahr 2019 durch Wilddiebe ist sicherlich ein Hinweis auf die Gewinnmargen auf dem Schwarzmarkt. Nicht nur deshalb sollen die Strafen für **Umweltdelikte** jetzt verschärft werden.

Nachdem 2008 bereits Steppengebiete und -seen im Norden Kasachstans auf die Liste des **UNESCO-Weltnaturerbes** aufgenommen worden waren, fiel im Sommer 2016 die Entscheidung, Teilen des sich über kasachstanisches, kirgisches und usbekisches Staatsgebiet erstreckenden westlichen **Tien-Schan** ebenfalls diesen Status zuzuerkennen.

Ökologische Probleme

Kasachstan hat eine Reihe von Umweltproblemen aus der Sowjetzeit geerbt, vor allem sind hier die großflächig atomar belasteten Flächen des ehemaligen sowjetischen Atomwaffentestgeländes von Semipalatinsk und die Austrocknung des Aralsees zu nennen.



Im sog. Polygon von **Semipalatinsk** wurden von 1949-1961

*Atompilz in Semipalatinsk,
Fotograf unbekannt*

oberirdische, danach unterirdische **Atomwaffentests** vorgenommen, ohne Rücksicht auf die dort lebende Bevölkerung. Das Polygon wurde 1991 geschlossen und Kasachstan hat sich zum atomwaffenfreien Staat erklärt. Das **Testgelände** ist aber nach wie vor radioaktiv belastet und wird es noch lange **bleiben**. Auch ein **Vierteljahrhundert** nach der Schließung ist in den umliegenden **Dörfern** die Zahl der behinderten Kinder und die Rate der an Krebs u.a. **Erkrankten** unvermindert **hoch**. Nachdem das Thema in der Sowjetzeit nicht behandelt werden durfte, gibt es inzwischen eine Vielzahl erschütternder Berichte und Filme (z.B. **Leben in der Todeszone 1, n-tv**, **Leben in der Todeszone 2, n-tv**, Das Geheimnis der **Atombombenversuche, The Lethal Soviet Legacy**). Auch in neuester Zeit (Herbst 2017) scheint es zu **radioaktiven Belastungen** im Norden Kasachstans gekommen zu sein, deren Herkunft und Umfang aber unklar blieben. Im Frühjahr 2020 wurden Pläne bekannt, im Polygon von Semipalatinsk nuklearen **Abfall** zu lagern. Der geplante **Bau** eines Atomkraftwerkes in Kasachstan hat 2018/19 besonders viele Bedenken und lautstarke Proteste hervorgerufen, der **Rückbau** eines noch aus der Sowjetzeit stammenden Schnellen Brütters stellt die Bevölkerung vor erhebliche finanzielle Belastungen.



*Wasserzufluss in den Aralsee ©
Dagmar Schreiber*

Der **Aralsee** war mit einer Fläche von 69.000 km² einst der viertgrößte Binnensee der Erde. Durch riesige Wasserentnahmen aus den beiden ihn speisenden Flüssen (**Syr Darja, Amu Darja**) trocknete er schon in der Sowjetzeit in gewaltigem Ausmaß aus, ein Trend der sich u.a. wegen der enormen **Wasserverschwendung** in Zentralasien bis heute fortsetzt. Der See enthält daher nur noch ein Zehntel seiner ursprünglichen Wassermenge, die Oberfläche ist um ca. 75% **geschrumpft**. Der nun offen liegende ehemalige Seeboden ist eine Salz- und Staubwüste. Die Folgen für die **Gesundheit** der im Umkreis lebenden **Bevölkerung** sind katastrophal. Seit 1987 hat sich der See in eine zu Usbekistan gehörende, südliche und eine auf kasachstanischem Territorium liegende nördliche Wasserfläche geteilt. Die Situation an diesem **nördlichen See** konnte durch einen Damm so **stabilisiert** werden, dass sogar wieder **Fischfang** möglich ist. Der See und sein Umland auf kasachstanischer wie usbekischer Seite sind aber nach wie vor Welt-Katastrophengebiet. Kasachstan plant durch eine **Veränderung** des Flusslaufes des Syr-Darja den Wasserstand des nördlichen Sees weiter zu stabilisieren. Der Zugang zu Wasser hat in ganz Zentralasien erhebliches **Konfliktpotential**, in bezug auf den **Aralsee** sahen manche Spezialisten positive politische **Signale**, aktuell scheint es aber wieder zwischenstaatliche **Spannungen** zu geben. Auch vor der Austrocknung des zweiten großen Binnensees des Landes, des **Balchaschsees**, wird gewarnt - und sogar der **Wasserstand** des Kaspischen Meeres soll bedenklich sinken. Experten warnen vor einer **Desertifikation** Zentralasiens. Zunehmend bietet auch nicht mehr nur die Quantität, sondern auch die **Qualität** des zur Nutzung zur Verfügung stehenden **Wassers** Anlass zur **Besorgnis**. Im Gebiet Mangistau, das reich an Erdöl, aber arm an Trinkwasser ist, wird derzeit am Ufer des Kaspischen Meeres der Bau einer **Wasserreinigungsanlage** in Angriff genommen.



*Leere Muschelschalen auf dem
ehemaligen Seeboden ©
Dagmar Schreiber*

Nachdem im Sommer 2013 eine russische Protonenrakete kurz nach ihrem Start in **Baikonur**

abgestürzt war und es Befürchtungen um eine Belastung der Bewohner der Stadt **Baikonur** u.a. mit giftigem Treibstoff gab, hat sich eine **Bewegung** gegen weitere derartige Raketenstarts gebildet, die nicht nur ökologische, sondern durchaus auch politische Implikationen hat. Die Aktualität des Problems wurde den Bewohnern des Gebiets bei der gelungenen **Notlandung** einer Sojus-Kapsel im Oktober 2018 erneut vor Augen geführt. Das ehemalige sowjetische **Kosmodrom** ist nämlich für 50 Jahre für ca. 200 Mio. Euro jährlich von Kasachstan an Russland verpachtet worden und Kasachstan sucht nun mehr **Einfluss** auf die Vorgänge auf dem Weltraumbahnhof zu bekommen. In den letzten Jahren gab es immer wieder **Anzeichen**, dass **Russland** sich langfristig ganz aus Baikonur **zurück** ziehen könnte und/oder **Geldsorgen** bestehen, aktuell gehen **Experten** aber davon aus, dass der Weltraumbahnhof erhalten bleibt.

Wie erst heute bekannt wurde, hat es in der Sowjetzeit einen schweren **Zwischenfall** bei der Erdölförderung gegeben, der enorme Zerstörungen hätte hervorrufen können. Im unabhängigen Kasachstan führt die ganz reguläre verstärkte Erdölförderung zu enormen Belastungen der Umwelt. In Städten, vor **allem Almaty**, aber auch **Nur-Sultan**, besteht eine enorme Belastung der **Luft** durch Feinstaub und andere **Autoabgase**. Bezüglich seiner **CO2-Bilanz** nimmt es global seit Jahren einen **Spitzenplatz** ein.

Bei aller modernen Technik und strengen Richtlinien herrscht doch grundsätzlich die Einstellung Ökonomie vor **Ökologie**, das gilt auch für die seit einiger Zeit offiziell **geförderte** und geforderte "**Green Economy**". Das Umweltbewusstsein ist nicht nur bei Vertretern des **Staates** und der Industrie, sondern auch bei den **Bürgern** schwach entwickelt. Doch gibt es, vor allem in Almaty, eine zwar immer noch kleine, aber doch wachsende Zahl von Menschen, die sich für Natur- und Umweltschutz **engagieren**.

Wichtigste Städte

Nach offiziellen Angaben gibt es in Kasachstan 86 Städte, 147 Siedlungen und 7.323 Aule (Dörfer). Ca. 60% der Bevölkerung leben in Städten. Die wichtigsten Städte sind:

-  *Zentrale des Energiekonzerns KazMunaiGaz © Henryk Alff*
Nur-Sultan = Astana (kas. Hauptstadt), seit dem 10.12.1997 Hauptstadt der Republik Kasachstan; im Norden des Landes am Fluss **Ischim** (kas. Jesil) gelegen; 1830 als russ. Fort Akmolinsk gegründet hat die Stadt mehrmals ihren Namen geändert: 1961 Zelinograd (russ. Neulandstadt); 1992 Akmola, ab Mai 1998 **Astana** (kas. Hauptstadt), seit 20.3.2019 zu **Ehren** des zurückgetretenen Präsidenten Nur-Sultan. Seit beschlossen wurde Astana zur **Hauptstadt** zu machen, sind ganz **neue** Stadtteile mit **repräsentativen Bauten internationaler Architekten entstanden**. Die Bevölkerungszahl stieg von 1997 ca. 290.000 auf heute mehr als 1 Mio. Menschen, eine riesige **Herausforderung** bezüglich Versorgung mit Wohnraum und **Integration**. Das **Klima** ist der geographischen Lage entsprechend „sibirisch“, der **Winter** 2018 brachte die Bewohner der Stadt an ihre Grenzen. Neuerdings wird zusätzlich von **Smog-Problemen** berichtet. Trotz vieler bei genauerem **Hinsehen** zu entdeckender Probleme, die im Herbst 2019 sogar den Präsidenten zu **kritischen** Bemerkungen veranlassten, besteht heute, anders als 1997, kein Zweifel mehr, dass dies die **Hauptstadt** und ein **Aushängeschild** des Landes ist.
-  *Khan Shatyr, Bauwerk von Sir Norman Foster © Henryk Alff*
-  *Hochhäuser im ganz neuen Teil der Stadt © Beate Eschment*
-  *Am Ufer des Ischim © Beate Eschment*

Im Sommer 2017 stand Astana zusätzlich als Veranstaltungsort der

Expo-2017 im Fokus der Öffentlichkeit. Das mit vielen Hoffnungen bzgl. der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes stehende Ereignis war dem Thema Green Economy gewidmet. Die Geschichte des Baus des Expo-Parks war von vielerlei Problemen (**Korruptionsskandalen**, **Finanzierungsproblemen** u.ä.) geprägt. Zwischen dem 10. Juni und 10. September 2017 sollen nach offiziellen Angaben knapp 3,9 Mio. Menschen das Gelände besucht haben. Deutschland war mit einem eigenen Pavillon **vertreten**.



Blick über das abendliche Almaty © Beate Eschment



Almaty ist reich an Parks und Springbrunnen © Beate Eschment

Almaty, im äußersten Südosten der Republik gelegen, ist mit offiziell 1,9 Mio. Ew. die größte Stadt Kasachstans. 1854 als russ. Fort **Wernyj** gegründet, war es ab 1929 als Alma-Ata Hauptstadt der KasSSR, nach der Unabhängigkeit wurde es umbenannt in **Almaty**. Auch wenn es in der Stadt heute fast keine **Gebäude** aus zaristischer und frühsowjetischer Zeit mehr gibt, zeigt doch ein **Blick von oben** die planmäßige **Anlage** der Stadt sehr deutlich. Die Modernisierung der Stadt gefällt **nicht** jedem und wird häufig auch relativ **rücksichtslos** gegenüber Bewohnern und Natur durchgeführt. Ende Oktober 2019 äußerte sich Präsident **Tokajew** höchstpersönlich kritisch über die Zustände in seiner Heimatstadt. Seit der Verlegung der Hauptstadt nach Astana (heute Nur-Sultan) gilt Almaty als Finanzhauptstadt des Landes, der **Umzug** der Nationalbank nach Nur-Sultan im Sommer 2020 dürfte diesen Status aber erschüttern. Das **Klima** ist vergleichsweise gemäßigt. Die Stadt stellt nach wie vor einen **Anziehungspunkt** für Kasachen wie die ausländische Community dar, deren Mitglieder ihre **Eindrücke** auch gerne im WWW zeigen. 2015 stand Almaty im Ranking der **lebenswertesten Städte** der Erde der EIU auf Rang 100 (von 140).

Weitere Städte von überregionaler Bedeutung sind:

Schimkent im äußersten **Süden** nahe der usbekischen Grenze, mit ca. 1 Mio. Ew. die **drittgrößte Stadt** Kasachstans, seit Juni 2018 (neben Nur-Sultan und Almaty) Stadt von "nationaler Bedeutung";

Atyrau im äußersten Westen, 45 km vom Kaspischen Meer entfernt gelegen, ca. 270.000 Einwohner, die **Öl-Hauptstadt** des Landes;

Karaganda, viertgrößte **Stadt** mit knapp 500.000 Ew, im Zentrum Kasachstans, bekannt durch seine Kohle- und Schwerindustrie.

Die Umbenennungen von Städten und Dörfern in den ersten Jahren der Unabhängigkeit sind auch heute noch geeignet Verwirrung zu stiften, weil häufig noch die alten sowjetischen, d.h. russischen Bezeichnungen neben den neuen, offiziellen, kasachischen verwendet werden.

Verkehrswege

Bei der Größe des Landes hat der Flugverkehr auch innerhalb Kasachstans große Bedeutung. Davon zeugen 23 Flughäfen, 14 davon mit Anbindung an den internationalen **Flugverkehr**, davon sind aber nur die beiden größten, **Almaty** und **Nur-Sultan**, tatsächlich auf internationalem Niveau.



Auf dem alten Bahnhof von Nur-Sultan © Beate Eschment

Die **Eisenbahn** verbindet nicht nur die Städte Kasachstans, sondern ist vor allem auch wichtig für den Gütertransit (von Europa) nach China und Usbekistan und weiter nach Süden.

Die Eisenbahn hat schon eine lange Geschichte, die erste Strecke von Orenburg nach Taschkent durch die Steppe wurde noch in zaristischer Zeit gebaut, fertiggestellt 1905. Die meisten Strecken wurden aber, beginnend mit der Industrialisierung, in sowjetischer Zeit errichtet, am bekanntesten und wichtigsten die **Turksib**. Gegenwärtig wird nicht nur modernisiert, sondern es werden auch ganz neue Streckenabschnitte gebaut, um Kasachstan zu einem Drehkreuz des eurasischen Eisenbahngüterverkehrs zu machen (**Chorgos** - Aktau und **Usgen** - turkmenische Grenze). Die Länge des Schienennetzes beträgt 14.500 km, ungefähr ein Drittel davon ist elektrifiziert.



Landstraße im Gebiet Almaty © Beate Eschment

Kasachstan verfügt über ein Straßennetz von ca. 140.000 km Länge. Nur die ganz großen Verkehrsachsen, vor allem die Verbindung Nur-Sultan (Astana)-Almaty, entsprechen im Zustand aus Westeuropa bekanntem Niveau. Es bestehen aber diverse staatliche Programme zur **Verbesserung** der Straßenverhältnisse. Gegenwärtig wird vor allem an dem Projekt eines Ausbaus der Verbindung **Westeuropa-Westchina** gearbeitet. Nach der Fertigstellung soll es einen 8.445 km langen Transportkorridor vom russischen Sankt Petersburg über Kasan, Orenburg durch Kasachstan nach China geben.

Daneben werden auch Güter auf dem Wasserweg verschifft, insgesamt sind 3.900 km schiffbar. Über die Häfen am Kaspischen Meer bestehen Wasserverbindungen nach Russland (und weiter Richtung Westeuropa), Aserbajdschan und Iran, derzeit wird eine eigene **Handelsflotte** aufgebaut.

Staatliche Symbole



Flagge Kasachstans

Das Türkis der Flagge und des Wappens der Republik Kasachstan soll den Himmel symbolisieren. Die **Flagge** zeigt in der Mitte eine goldene Sonne mit Strahlen und darunter einen fliegenden Adler.



Wappen Kasachstans

Im **Wappen** Kasachstans ist das Schangyrak, der oberste runde Teil des Dachs einer Jurte, abgebildet, auf beiden Seiten sind mystische,

stilisierte Tiere zu erkennen.



Die **Nationalhymne** von 2006 wurde von Schamschi Kaldajakow auf der Basis eines bekannten Liedes komponiert, der Text von Schumeken Naschimedelow soll nach offizieller Darstellung vom Ersten Präsident Nasarbajew persönlich überarbeitet worden **sein**.

Text in deutscher Übersetzung:

Am Himmel die goldene Sonne,
in der Steppe das goldene Korn.
Eine einzige Sage von Tapferkeit – das ist mein Land.
In uralten Zeiten begann Dein Ruhm,
stolz und stark ist mein kasachisches Volk.
Oh mein Volk! Oh mein Land!
Ich bin Deine Blume, aus Dir erwachsen,
Ich bin das Lied auf Deinen Lippen,
Du bist meine Heimat! – Mein Kasachstan!

Unendliche Weiten, und der Weg in die Zukunft gebahnt,
Unabhängigkeit und ein geeintes Volk.
Wie einem ewigen Freund begegnen wir der neuen Zeit,
unser glückliches Land, unser Volk.
Oh mein Volk! Oh mein Land!
Ich bin Deine Blume, aus Dir erwachsen,
Ich bin das Lied auf Deinen Lippen,
Du bist meine Heimat! – Mein Kasachstan!

Lesetipps

Kasachstan in der [GIZ-Literaturdatenbank](#)

Geschichte & Staat

(Diese Länderseite wurde zuletzt im November 2020 aktualisiert.)

Kasachstan ist ein junger Nationalstaat, dessen politische Entwicklung stark von seinem zunehmend autokratisch regierenden Präsidenten bestimmt wird. Demokratie existiert nur auf dem Papier, die Meinungsfreiheit ist eingeschränkt, doch ist Kasachstan kein Polizeistaat und vor allem nach Innen wie Außen stabil.



Der Bayterek, Symbol des neuen Kasachstan © Beate Eschment

Tag der Unabhängigkeit
16.12.1991

Staatsoberhaupt
Kasym-Dschomart Tokajew

Regierungschef
Askar Mamin

Politisches System
Präsidialrepublik

Demokratie Status- Index (BTI)
100 (von 137), 2020

Korruptionsindex (CPI)
113 (von 180), 2019

Geschichte

Die eurasischen Steppen waren seit Jahrtausenden Lebensraum verschiedenster nomadischer Völker, daher muss bei einer **Darstellung** zwischen der **Geschichte** des Raumes und der später beginnenden Geschichte der Kasachen unterschieden werden.

Vorgeschichte



Der Goldene Mann © Derzsi Elekes Andor (CC BY-SA 3.0)

Das Territorium des heutigen Kasachstan wurde nachgewiesenermaßen schon seit der **Steinzeit** von Nomaden durchzogen. **Ausgrabungen** belegen die Besiedlung in späteren Jahrhunderten. Vom 6.- 3. Jh. v.Chr. herrschten die **Saken** (d.h. Vertreter der Kultur der **Skythen**) in der **Kasachensteppe**. Der Altyn Adam (Goldene Mann), dessen Abbildung einem heute in Kasachstan häufig begegnet, ist eine besonders kunstvolle Ritterrüstung aus der Zeit der Sakenherrschaft, in den letzten Jahren wurden mehrfach ähnliche **Funde** gemeldet. In den folgenden Jahrhunderten gab es im gesamten eurasischen Steppenraum mehrere große Wanderungsbewegungen mit diversen Herrschafts- und Reichsbildungen überwiegend turksprachiger Völker. Von 1218-1395 herrschten die **Mongolen** über den größten Teil des heutigen Zentralasien. **Neue Ausgrabungen** zeigen laut kasachstanischen Archäologen, dass Routen der "Seidenstraße" auch durch den Norden Kasachstans verliefen.

Während die Archäologie einerseits neue, wertvolle Erkenntnisse liefert, wird andererseits über die **Zerstörung** von archäologischen Denkmälern geklagt.

Entstehung und Kasachen-Khanat

Die Kasachen als eigenständige ethnische Gruppe bildeten sich im Laufe des 15. Jh. als Vermischung turksprachiger und mongolischer Bevölkerungsgruppen heraus. Vorstufe dazu war der Zusammenschluss ihrer einzelnen Stämme zu drei großen Einheiten, kas. **Zhus** genannt (russ. Ordy, dt. Horden): die Angehörigen der Große oder Älteren Horde zogen im Süden/Südosten als **Nomaden** im Jahreslauf durch die Steppe, die der Mittlere Horde im Zentrum und im Norden und die der Kleinen oder Jüngeren Horde im (Süd)Westen. 1465 wurde ein einiges **Khanat** gebildet, das heute als erstes kasachisches Staatsgebilde betrachtet und im Jahr 2015 auch als solches gefeiert wurde. In der ersten Hälfte des 16. Jh. unter der Herrschaft **Kasym Khans** hatte das Khanat seine größte Ausdehnung, danach zerbrach es. Die folgenden Jahrhunderte sind durch ständige innere Machtkämpfe und Abspaltungen gekennzeichnet, die zu einer Schwächung führten und auswärtige Gegner auf den Plan riefen. Besonders in Erinnerung sind die Einfälle der **Dsungaren** aus dem westlichen China, überliefert als „Jahre der großen Not“.

Die Kasachensteppe im Zarenreich



Kasachen vor ihrer Jurte. Foto aus dem Turkestanskij Al'bom 1871/72.



Kasachen beim Aufbau einer

Auf der Suche nach Verbündeten gegen äußere und innere Feinde traten die Kasachen-Khane auch in Kontakt mit Vertretern ihres nördlichen Nachbarn, des **Russischen Reiches**. Als erstes leistete 1731 der Khan der Kleinen Horde einen Treueid auf die russische Zarin, der Khan der Mittleren Horde und einige Stämme der Großen Horde folgten ihm einige Jahre später. Die Mehrheit der Stämme der Großen Horde wurden erst im 19. Jh. russischer Herrschaft

Jurte. Foto aus dem
Turkestanskij Al'bom, 1871/72.

unterstellt. Die **Russen** waren nicht an der Steppe als solches interessiert, sondern an einer gefahrlosen Passage durch dieses Gebiet in die südlichen angrenzenden Emirate von **Buchara** und **Samarkand** und weiter nach Indien etc. Sie griffen daher wenig in die politischen und sozioökonomischen Verhältnisse unter den Kasachen ein. Für große Spannungen sorgte dagegen das Vordringen landsuchender russischer Bauern in die Kasachensteppe, beginnend schon in der 2. Hälfte des 19. Jh., vor allem aber nach 1905. Der Widerstand der Kasachen gegen die Russen entlud sich in mehreren Aufständen, die größten **1837** unter Khan Kenesary Kasymow und **1916** im gesamten **zaristischen** Teil **Zentralasiens**.

Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik

In Reaktion auf das Ende der Zarenherrschaft und die Etablierung der **Sowjetmacht** in Russland versuchte eine kleine Gruppe kasachischer Intellektueller 1917 mit der sog. **Alash Orda** eine eigene Staatlichkeit der Kasachen zu schaffen. Schon 1919 wurde die Steppe aber zwangsweise **sowjetisiert**, 1920 wurde die Autonome Republik der Kasachen innerhalb der RSFSR gebildet, 1936 erhielt sie als Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik den Status einer Unionsrepublik innerhalb der UdSSR.

Die bis 1991 währende Sowjetära brachte einschneidende **Veränderungen** in allen Lebensbereichen. Insbesondere ist hier die mit der gesamtsowjetischen Kollektivierung verbundene **Zwangssesshaftmachung** der nomadisch lebenden **Kasachen** Ende der zwanziger Jahre des 20. Jh. zu nennen. Der damit **verbundenen Hungersnot** fielen 2 Mio. Menschen zum **Opfer**, 1 Mio. flüchtete nach **China** und in die Mongolei. Vor und während des „Großen Vaterländischen Krieges“ (1941-1945) wurden durch von Stalin angeordnete **Zwangsdeportationen** u.a. Koreaner, Deutsche, Krimtataren und Angehörige verschiedener Kaukasusvölker in die Steppe verschleppt. Insbesondere Stadt und **Gebiet** Karaganda errangen traurige Berühmtheit wegen der dort unter Stalin gegründeten Zwangsarbeitslager. Die Wirtschafts- und Sozialstruktur insbesondere im Norden der Republik wurde durch Industrialisierung (Bergbau, Schwer- und Rüstungsindustrie) und die **Neulandkampagne** in den **fünfziger Jahren** des 20. Jh. stark verändert. Kasachstan war die am stärksten russifizierte nichtslawische Unionsrepublik.

Nachdem der langjährige kasachische **Parteichef Dinmuchamed Kunajew** 1986 vom Kreml abgesetzt und durch einen republikfremden Russen ersetzt worden war, kam es im Dezember 1986 in Alma-Ata zu friedlichen Studentenprotesten, die eskalierten, als Truppen des Innenministeriums gegen sie eingesetzt wurden. Die Zahl der Opfer, wie auch die genaueren Hintergründe der Vorgänge sind bis heute nicht wirklich **geklärt**.

Wie in allen zentralasiatischen Republiken gab es in der Zeit der **Perestroika** anders als im Kaukasus, im Baltikum und der Ukraine keine Nationalbewegung, die sich für die **Unabhängigkeit** ihrer Republik von der Union einsetzte. Kasachstan erklärte erst am 16.12.1991 seine Unabhängigkeit, zu einem Zeitpunkt, als die Union schon nicht mehr bestand.

Gemäß dem marxistischen Fortschrittsdogma galten Nomaden in der Sowjetzeit als rückständig, was sich in Geschichtsschreibung wie Bewusstsein der Menschen niedergeschlagen hatte. Seit der Unabhängigkeit wird die kasachische Geschichte neu bewertet und erforscht, sie dient in Kasachstan, wie in ganz Zentralasien, der Bildung einer neuen nationalen Identität, was zum Beispiel in der Errichtung neuer Denkmäler seinen sichtbaren Ausdruck findet. Auch das 2015 begangene **550. Jubiläum** kasachischer Staatlichkeit ist eher **politisch** als historisch begründet. In der Bevölkerung finden sich ganz unterschiedliche Sichtweisen auf die Vergangenheit. Seinen sichtbaren **Ausdruck** findet dies z.B. im lokal begrenzten **Streit um Denkmäler**; angesichts der Probleme der Gegenwart wird die sozialistische Vergangenheit manchmal **verherrlicht**, aber auch eine **Aufarbeitung** der **Traumata** der **Stalin-Ära** gefordert und der Opfer **gedacht**. Der 100. Jahrestag der

Oktoberrevolution war 2017 Anlass für diverse Reflektionen über ihre langfristigen Folgen für Zentralasien insgesamt, wie auch Kasachstan.



Denkmal für den früheren Parteichef Kunajew in Almaty, © Vmenkov, (CC BY-SA 3.0)



Denkmal für die Opfer der Hungersnot 1932/33 in Nur-Sultan, © Beate Eschment



Denkmal für die "Staatsgründer" Kerei und Zhenibek in Nur-Sultan, © Beate Eschment



Kenesary Kasymov Denkmal in Nur-Sultan, © Beate Eschment



Denkmal für den früheren Parteichef Kunajew in Almaty, © Vmenkov, (CC BY-SA 3.0)



Denkmal für die Opfer der Hungersnot 1932/33 in Nur-Sultan, © Beate Eschment



Denkmal für die "Staatsgründer" Kerei und Zhenibek in Nur-Sultan, © Beate Eschment



Kenesary Kasymov Denkmal in Nur-Sultan, © Beate Eschment

Staat

Das unabhängige Kasachstan hatte sich 1993 seine erste - parlamentarische - Verfassung gegeben. Schon 1995 wurde sie ersetzt durch eine neue **Konstitution**, die orientiert an der französischen, einen starken Präsidenten etablierte. Durch mehrere Verfassungsänderungen wurden dessen Kompetenzen auf Kosten von Regierung und Parlament noch erweitert (Anfang 2017 erstmals in wenigen Punkten eingeschränkt). Der **Präsident** bestimmt die Richtlinien der Politik und hat weitgehende Rechte bei der Besetzung wichtiger Ämter. Er hat das Vorschlagsrecht für den Premier- und die wichtigsten Minister, und ernennt und entlässt die Regierung, wie auch die Akime (Gouverneure) der Gebiete des Landes. Der Präsident hat das Recht das Parlament aufzulösen und ist Oberbefehlshaber der Armee. Grundsätzlich besteht eine Begrenzung auf zwei Amtszeiten. Für den ersten Präsidenten des unabhängigen Kasachstan, Nursultan Nasarbajew, gelten allerdings **Sonderregelungen**. Der Präsident wird vom Volk gewählt.

Die **Regierung** ist dem Präsidenten gegenüber verantwortlich und rechenschaftspflichtig gegenüber dem Parlament. Ihre Struktur wird durch Neu- und Umverteilung von Aufgaben zwischen den Ressorts immer wieder verändert.

Das **Parlament** besteht seit 1995 aus zwei Kammern: dem Senat und der Madschilis. Der **Senat** hat 47 Sitze. 15 Senatoren werden direkt vom Präsidenten ernannt, 32 von den Volksvertretungen der Gebiete für sechs Jahre gewählt. Die **Madschilis**, das Unterhaus des Parlamentes, hat 107 Sitze. 98 Abgeordnete werden alle fünf Jahre nach Parteilisten von der Bevölkerung gewählt, neun Sitze von der **Versammlung des Volkes Kasachstans**, einer speziellen **Vertretung** der vielen Nationalitäten des Landes, besetzt. Nach der Verfassung haben beide Kammern des Parlaments einige gemeinsame Kompetenzen (z.B. Bestätigung von Verfassungsänderungen, Annahme des Haushalts), viele weitere sind getrennt. Faktisch folgen beide den Wünschen des Präsidenten.

Höchstes Organ der Judikative ist das **Oberste Gericht**, höchstes Organ für staatliche Sicherheit der Nationale **Sicherheitsrat**, dem seit Mai 2018 Zeit seines Lebens der Erste Präsident **vorsteht**.

Schon nach den Buchstaben der Verfassung hat der Präsident weitgehende Vollmachten, de facto

bestimmt er die Politik des Landes. Eine Teilung der Gewalten ist nicht gegeben.



Ak Orda, das "Weiße Haus" in Nur-Sultan, © Beate Eschment



Die Pyramide, Sitz der Versammlung des Volkes Kasachstans, in Nur-Sultan, © Beate Eschment



Ak Orda, das "Weiße Haus" in Nur-Sultan, © Beate Eschment



Die Pyramide, Sitz der Versammlung des Volkes Kasachstans, in Nur-Sultan, © Beate Eschment

Verwaltungsgliederung



Administrative Gliederung Kasachstans, © Botschaft der RK in Deutschland

Kasachstan hat seine regionale **Verwaltungsgliederung** von der Sowjetunion geerbt. Nach mehreren Verwaltungsreformen und Zusammenlegungen hat das Land heute 14 Gebiete und drei Städte von republikweiter Bedeutung (Nur-Sultan, Almaty, Schimkent). Bei der Größe des Landes unterscheiden sich die natürlichen wie sozioökonomischen Verhältnisse in den einzelnen Gebieten stark. Flächenmäßig am größten ist das Gebiet Karaganda (428.000 km²), die höchste Bevölkerungsdichte hat das Gebiet Turkestan (2.788.000 Einwohner, = 19,5/km²). Den Gebieten steht ein vom Präsidenten eingesetzter Akim (Gouverneur) vor. Die Gebietsparlamente werden von der Bevölkerung gewählt.

Innenpolitik



Nasarbajew beim Ablegen des Amtseides, © Olaffpomona (gemeinfrei)

Der „Führer der Nation“

Die prägende Gestalt des unabhängigen Kasachstan ist **Nursultan Nasarbajew** (geb. 6. Juli 1940). Als Parteichef der KasSSR wurde er 1990 zunächst vom Obersten Sowjet der Unionsrepublik ins neu geschaffene Amt des Präsidenten gewählt und am 1.12.1991 als einziger Kandidat von der Bevölkerung in diesem Amt bestätigt und hat es seither ununterbrochen inne (1995 Verlängerung der Amtszeit per Referendum; 1999 und 2005 reguläre Präsidentschaftswahlen, 2011 um ein Jahr vorgezogene Wahlen). Im Februar 2015 wurden extrem kurzfristig **wiederum** um ein Jahr vorgezogene **Wahlen** für den 26. April 2015 angekündigt. **Erwartungsgemäß** hieß der **Sieger**

erneut Nursultan Nasarbajew (97,75% der Stimmen). Seine beiden Gegenkandidaten waren in der Bevölkerung unbekannt und ließen auch keinen Zweifel daran, dass sie den Amtsinhaber für die bessere Wahl hielten.

Alle Wahlen wurden von **westlichen Beobachtern** kritisiert, weil Gegenkandidaten ver- oder behindert wurden und es am Wahltag Eingriffe zugunsten Nasarbajews gab. Dabei waren die Zustimmungsraten der Bevölkerung lange Zeit sehr hoch, da Nasarbajew sich den ökonomischen Aufschwung Kasachstans, eine erfolgreiche Außenpolitik und innere Stabilität auf seine Fahnen schreiben konnte. Allerdings wurde sein Ruf durch **Familienwirtschaft**, Korruptionsskandale und wachsende Intoleranz gegenüber jeder Kritik erschüttert. Seine Ernennung zum El Baschy (**Führer der Nation**) durch das Parlament im Juni 2010 muss man als ersten Höhepunkt eines seither **auch in Kasachstan** ständig **wachsenden** Personenkultes sehen. Seit Juni 2017 trägt der **Flughafen** von Astana/ Nur-Sultan den Namen des Präsidenten, im November 2017 wurde die "Furmanowa", eine der Hauptverkehrsstraßen im Zentrum von Almaty, in Nasarbajewstraße umbenannt.



Flughafen von Nur-Sultan © Beate Eschment



Nasarbajew-Straße in Almaty © Beate Eschment



Flughafen von Nur-Sultan © Beate Eschment



Nasarbajew-Straße in Almaty © Beate Eschment

Da eine verfassungsgemäße Regelung der **Nachfolge** von den meisten Kasachen und ausländischen Beobachtern unter diesen Bedingungen nicht erwartet wurde, herrschten seit Jahren **Spekulationen** über mögliche Kandidaten oder einen politischen **Wandel**. Ausgelöst durch den Tod des usbekischen Präsidenten Islam Karimow, der der gleichen Generation wie Nasarbajew angehörte, erreichten diese **Vermutungen** im Herbst 2016 einen **Höhepunkt**. Dies umso mehr, als der Präsident seine älteste Tochter am 13.9.2016 zur Senatorin ernannte und sie schon drei Tage später zur Vorsitzenden des Komitees für internationale Beziehungen, Verteidigung und Sicherheit dieser Kammer des Parlaments bestimmt wurde. Auch die Anfang 2017 ungewöhnlich schnell durchgezogenen **Verfassungsänderungen**, durch die einige Kompetenzen des Präsidenten an Regierung und Parlament übertragen wurden, werden in Zusammenhang mit der Regelung seiner **Nachfolge interpretiert**. Nasarbajew selbst ließ allerdings **keinerlei** Amtsmüdigkeit erkennen. Im Juli 2017 wurden die Bedingungen für zukünftige Präsidentschaftsbewerber verschärft, u.a. wurde eine mindestens fünfjährige Tätigkeit im Staatsdienst **Voraussetzung**. Die öffentlichen **Spekulationen** erhielten im Juni 2018 durch den Vorsitzenden des Senats, Kasym-Dchomart Tokajew, einem der höchstrangigsten Politiker des Landes, neue Nahrung, der öffentlich die **Vermutung** äußerte, dass Nasarbajew bei der nächsten regulären Wahl für das höchste Staatsamt im Jahr 2020 nicht wieder antreten werde. Mitte Februar 2019 wurde dann in allen Medien des Landes berichtet, dass der **Verfassungsrat** auf Anfrage entschieden habe, dass der Präsident das Recht auf Rücktritt habe. Die **Rücktrittserklärung** Nursultan Nasarbajews am 19.3.2019 war dennoch für die Bürger des Landes ein zu diesem Zeitpunkt völlig unerwarteter Schritt, der selbst für seine Kritiker einem Schock gleichkam. Innerhalb kürzester Zeit beruhigten sich die meisten Menschen aber wieder - u.a. weil klar wurde, dass Nasarbajew viele **relevante Kompetenzen** auch im "Ruhestand" behalten würde. Inzwischen hat sich gezeigt, dass **er** sie als Erster Präsident sowohl im Inland, wie bei Auslandsbesuchen auch tatsächlich ausübt. Darüberhinaus hat Nasarbajew sich im Herbst 2019 durch die offizielle Bestätigung seines Rechts auf Besetzung wichtiger Ämter noch mehr **Kompetenzen** und Einfluss gesichert. Von Kasachstans außenpolitischen Verbündeten wird er mit **Ehrentiteln** geradezu überschüttet.

Ausländische **Beobachter bewerteten** den ersten Präsidentenwechsel durch Rücktritt des

Amtsinhabers in Zentralasien tendenziell **positiv**, doch überschattete die über die Köpfe der Bevölkerung hinweg erfolgte Umbenennung der Hauptstadt in Nur-Sultan dieses **Urteil** rasch in negativer Richtung. Der Amtswechsel wurde von diversen Beobachtern zum Anlass für eine **Bestandsaufnahme** der Situation Kasachstans oder auch eine kritische Abrechnung mit der **Ära** bzw. **Person/Familie** Nasarbajew genommen. Dabei kann man immer noch annehmen, dass Kasachstan der **Staat** Nasarbajews ist, entsprechend fielen die **Urteile** zum 1. Jahrestag des Rücktritts aus. Dies umso mehr, als fast zeitgleich Mitglieder der Familie des ersten Präsidenten wieder einmal wegen ihres **Reichtums** in den **Fokus** der **Medien** geraten sind.



*Offizielles Foto des neuen
Präsidenten auf seiner Website*

Der Nachfolger

Nursultan Nasarbajew hatte in seiner Rücktrittsrede angekündigt, dass der bisherige Vorsitzende des Senats, **Kasym-Dschomart Tokajew**, bis zum Ende der regulären Amtszeit 2020 sein Nachfolger sein werde. Die Vereidigung erfolgte bereits am 20.3.2019.

Tokajew, geboren am 17.5.1953 in Alma-Ata, gilt als erfahrener, besonnener Politiker aus dem engsten Kreis des ersten Präsidenten. Er sammelte erste außenpolitische Erfahrungen noch in der Sowjetzeit, im unabhängigen Kasachstan war er u.a. von 1999-2002 Premierminister und hatte zwei Mal das Amt des Außenministers inne (1994-1999; 2003-2007). Seit 2007 war er mit Unterbrechungen Vorsitzender der Oberen Kammer der Parlamentes, des Senats.

Am 9.4.2019 kündigte Tokajew unerwartet vorgezogene Neuwahlen für den 9.6.2019 an. Die Regierungspartei Nur-Otan nominierte ihn erwartungsgemäß als ihren und damit aussichtsreichsten Kandidaten. Schon während des kurzen Wahlkampfes gab es **Anzeichen**, dass die **Bevölkerung** der Großstädte des Landes nicht mehr wie bei Nasarbajew bereit war, **Einschränkungen** bei Freiheit und Fairness der Wahlen widerspruchslos hinzunehmen, sie kulminierten am **Wahltag**, als Tausende auf die Straße gingen und die Polizei mit Massenverhaftungen reagierte. Die Wahl als solche lief aber ungestört ab, sowohl die Wahlbeteiligung (77,5%), als auch vor allem das Ergebnis für den amtierenden Präsidenten, waren allerdings für kasachstanische Verhältnisse ungewöhnlich: Tokajew, der sich gegen sechs andere Kandidaten durchsetzen musste, erhielt nur 70,96% der Stimmen, in der Hauptstadt lag sein Anteil sogar nur bei 59%. Auch nach der **Amtseinführung** gab es auf den Straßen noch Proteste, die aber allmählich abflauten. Der Präsident hat zwar **Maßnahmen** zur Verbesserung der sozioökonomischen Lage der Bevölkerung eingeleitet. Entscheidende politische **Reformen** lehnt er aber offenbar ab. Schon sein **erstes** Amtsjahr hatte Tokajew vor größere Herausforderungen gestellt als **erwartet**, das zweite übertraf diese noch. **Seine Antworten** erscheinen Beobachtern nicht wirklich überzeugend.

Derzeit ist nicht erkennbar, inwieweit Tokajew überhaupt eigenständig handeln kann, ob beispielsweise seine kritische Bemerkungen über städtebauliche Probleme in **Nur-Sultan** und der

von ihm verfügte **Baustopp** für das umstrittene Ski-Resort Kok Zhailau südlich von Almaty erste Emanzipationsversuche von seinem übermächtigen Vorgänger und Mentor Nasarbajew sind. Die Absetzung von Dariga Nasarbajewa vom Posten der Sprecherin des Senats im Mai 2020 wird auch wieder als "**Freischwimm**"versuch Tokajews **interpretiert**. Es ist aber durchaus möglich, dass die **Personalentscheidung** in Abstimmung mit ihrem **Vater** fiel, dem die oben erwähnten öffentlich gewordenen finanziellen Transaktionen der Familie seiner Tochter missfielen.



© Zentralasien-Analysen 135, Juni 2019, S. 7

Parteien

Das Parteiengefüge Kasachstans war in den ersten beiden Jahrzehnten nach der Unabhängigkeit durch diverse Neugründungen, Spaltungen und Fusionen vielerlei Veränderungen unterworfen. Parteien sind weniger über ihr Programm definiert, als durch ihre Führer. Sie lassen sich daher auch nicht in das uns vertraute Rechts-Links-Schema einordnen. Grundlage der Tätigkeit ist die staatliche Registrierung, die nicht sicher ist und auch bereits in einigen Fällen widerrufen wurde.

Derzeit sind sieben Parteien zugelassen: **Nur Otan** (Licht des Vaterlandes), **Präsidentenpartei**, 84 Sitze im Parlament; **Ak Schol** (Heller Weg), im Parlament mit sieben Sitzen vertreten; **Kommunisticheskaja Narodnaja Partija Kazachstana** (Kommunistische Volkspartei Kasachstans) mit ebenfalls sieben Parlamentssitzen. Nicht im Parlament vertreten sind: **Asat**; **Birlik**; **Auyl** (Dorf), Partei der Patrioten Kasachstans und die einzige als in Maßen oppositionell zu bewertende Partei, **OSDP**. Die **Kommunisticheskaja partija Kazachstana** (Kommunistische Partei Kasachstans), die aus der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hervorgegangen war, wurde Anfang August 2015 **verboten**. Der bekanntesten nichtregistrierten, regimekritischen Partei, **Alga** (Vorwärts) wurde bereits 2012 die Tätigkeit **untersagt**. Ihr Vorsitzender Wladimir Koslow wurde Anfang Oktober 2012 in einem höchst umstrittenen **Urteil** wegen Anheizens sozialer Unruhen (in der Stadt Schanaozen im Dezember 2011) zu siebeneinhalb Jahren Haft verurteilt (und im August 2016 vorzeitig freigelassen). Die nur noch im Ausland agierende Bewegung **DVK** (Demokratische Wahl Kasachstans) des seit Jahren im Exil lebenden Bankiers Mughtar Abljasow wurde im März 2018 auf Antrag der Generalstaatsanwaltschaft zur terroristischen Vereinigung erklärt - und damit offenbar ungewollt der **Startschuss** zu einer **Wiederbelebung** politischer **Opposition** in Kasachstan gegeben - auf die die Staatsmacht mit der gewohnten **Nervosität** reagiert.

Nachdem die Abgeordneten den Präsidenten um die Auflösung der 2012 gewählten Volksvertretung und Neuwahlen gebeten hatten, fanden diese, wie bereits die vorangegangenen, am 20. März 2016 um knapp ein Jahr vorgezogen statt. Von den sieben registrierten Parteien beteiligten sich sechs, **Asat** verzichtete von vornherein wegen mangelnder **Erfolgsaussichten**. Wie **erwartet** wurde die **Präsidentenpartei** mit 82,2% der Stimmen wieder stärkste Partei, auch die beiden anderen im Vorgängerparlament vertretenen Parteien (**Ak Schol**, **Kommunistische Volkspartei**) konnten die 7% Hürde überspringen. Die anderen Parteien lagen bei unter 2%. Wie bislang alle Wahlen in Kasachstan wurde auch diese von **OSZE/ODIHR** kritisch bewertet. Insbesondere wurde bemängelt, dass für die Wähler keine wirklichen politischen Alternativen bestanden. Auch die Höhe der Wahlbeteiligung (77,12%) wurde angezweifelt und Unregelmäßigkeiten bei Stimmabgabe und Auszählung moniert. Im neuen Parlament sitzen zu ca. 60% neue Abgeordnete, ein **neues Verhalten** (Diskussionen und

Kritik) ist von ihnen aber nicht zu erwarten. Eine wirkungsmächtige außerparlamentarische Opposition wird nicht nur durch Registrierungsbestimmungen und Sicherheitskräfte verhindert, sondern auch durch **Schwächen** der oppositionellen Kräfte selbst.



© Zentralasien-Analysen 99, März 2016, S. 13

Politisches Leben unter Nasarbajew

Entgegen der Erwartungen vieler Beobachter entwickelte sich das unabhängige Kasachstan im ersten **Vierteljahrhundert** seines Bestehens trotz anfangs angespannter sozioökonomischer Lage und der sehr multinationalen Zusammensetzung seiner Bevölkerung friedlich. Trotz anderslautender Bekenntnisse kasachstanischer Politiker fand aber keine Demokratisierung statt, sondern im Gegenteil eine allmähliche Entwicklung hin zu einem autokratischen Präsidentialregime. Weder die Bevölkerung noch die kleine und zersplitterte politische Opposition setzten dem, wie auch der zunehmenden **Korruption**, entschiedenen Widerstand entgegen. Mit zunehmendem Ausbau der Macht des Präsidenten wuchs dennoch der Druck auf seine wenigen Kritiker. Die aktuelle Wirtschaftskrise scheint nun erstmals auch bei der breiten Bevölkerung so große Unzufriedenheit hervorzurufen, dass sie diese offen bekundet. Die Regierung reagiert mit wachsendem **Druck** auf **Zivilgesellschaft** und Medien.

Nachdem die Finanzkrise 2008 noch ohne größere Erschütterungen bewältigt werden konnte, wurde das verbreitete Bild vom stabilen Kasachstan 2011 erstmals erschüttert. Zum einen gab es mehrere kleinere **islamistisch-terroristische Anschläge**, bis dahin hatte man das Land als von Islamismus nicht bedroht betrachtet. Zum anderen wurde ein monatelanger Streik von Erdölarbeitern in der Stadt **Schanaosen** im Gebiet Mangistau am Kaspischen Meer gewaltsam beendet, nachdem man fast neun Monate lang versucht hatte, das Problem auszusitzen, statt es zu lösen. Ablauf und Verantwortlichkeiten sind nach wie vor **unklar**, klar ist, dass Sicherheitskräfte am 16.12.2011 unerwartet gegen die auf dem Hauptplatz der Stadt versammelten Streikenden und ihre Angehörigen losgingen, Schüsse fielen und mehrere Menschen zu Tode **kamen**. Eine **Aufarbeitung** der tragischen Ereignisse ist nach wie vor **nicht** möglich.

Die Führung des Landes reagierte auf diese Ereignisse mit Maßnahmen, die zu einer erheblichen **Verschärfung** des innenpolitischen Klimas führten. Die gerichtliche Aufarbeitung der Vorgänge wirkte einseitig. Oppositionspolitiker, Journalisten sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, wie auch der bekannte Theatermacher Bulat **Atabajew**, die sich im Fall Schanaosen engagiert hatten, wurden verhaftet und strafrechtlich **verfolgt**. Ob sich die **sozioökonomischen Ursachen** der Unruhen vor Ort zum Besseren verändert haben, ist **umstritten**. Gesamtstaatlich reagierte die Führung des Landes, d.i. Präsident Nasarbajew, auf diese **Herausforderungen** mit neuen Programmen und Gesetzen, am bekanntesten die **Strategie 2050**. 2013 wurde ein neues **Anti-Terror-Gesetz**, gefolgt von einer **Anti-Terror-Strategie**, verabschiedet, gefolgt von einem kostenintensiven **Programm** zur Bekämpfung des religiösen Extremismus und Terrorismus im **März 2018**. Verschärfungen des **Strafrechts** beunruhigen Menschenrechtler, weil sie die Grundrechte verletzt und die Tätigkeit von **NGOs** bedroht sehen. Mehrere politisch motivierte **Prozesse** unter dem Schlagwort religiöser Extremismus im Jahr 2018 geben zu großer Sorge Anlass.

Seit 2014 spürt das Land eine in diesem Ausmaß unerwartete Wirtschaftskrise, ausgelöst durch die Probleme der russischen Wirtschaft und den global sinkenden Ölpreis. Als Reaktion wurde im November 2014 die Strategie Nurlı Zhol (Heller Weg) **verkündet**, die vor allem mit

Infrastrukturmaßnahmen die Wirtschaft ankurbeln wollte, natürlich sind aber auch Sparmaßnahmen - bis hin zu den **Brotpreisen** - erforderlich. Nach seiner Wiederwahl verkündete Nasarbajew im Mai 2015 einen Plan der **100 (Reform)Schritte** in fünf Bereichen: Bildung eines effektiven Staatsapparates, Sicherstellung der Rechtsstaatlichkeit, Förderung von Industrialisierung und Wirtschaftswachstum, Entwicklung von nationaler Identität und Einigkeit sowie Erhöhung der Rechenschaft der Regierung. Die **anstehenden** innen- wie außenpolitischen **Herausforderungen** waren gewaltig, die Ereignisse des Frühjahrs 2016 mussten die Führung beunruhigen. Die Bevölkerung, die lange erstaunlich gelassen auf die **Krise** und ihre **Folgen reagiert** hatte, ging, ausgelöst durch das Projekt eines neuen Landgesetzes, erstmals in relativ großer Zahl und in diversen Provinzstädten auf die Straße. Der Staat reagierte wie **gewohnt** mit **Verhaftungen**, **Beschuldigungen** und **harten Urteilen**, sah sich aber auch gezwungen, das Gesetzesprojekt einzufrieren. Unmittelbar nachdem so die Ruhe wieder hergestellt war, fanden in Aktobe im **Westen** Kasachstans, wo auch die Proteste gegen das Gesetz ihren Ausgang genommen hatten, zeitgleich mehrere Terroranschläge statt. Die Regierung wurde offensichtlich völlig von den Ereignissen **überrascht** und macht eine größere **salafitische** Terrorzelle dafür verantwortlich. Auch wenn offiziell versichert wird, man habe die Lage im Griff, bleibt die Situation im Westen - und vermutlich auch in der Führung des Landes - angespannt. Dies umso mehr, als am 18.7.2016 die innere Ruhe schon wieder erschüttert wurde als ein offenbar islamistischer Einzeltäter mit krimineller Vergangenheit bewaffnet eine **Polizeistation** in **Almaty** stürmte und fünf Menschen tötete. Schon im Herbst 2016 wurden die Tatverdächtigen zu harten Strafen verurteilt: Im Falle der Anschläge von **Aktobe** wurden Freiheitsstrafen von bis zu 25 Jahren wegen Terrorismus verkündet, der Attentäter von **Almaty** wurde wegen Terrorismus sogar zum **Tode** verurteilt. Da in Kasachstan ein Moratorium für die Todesstrafe gilt, wird die Strafe wohl in lebenslänglich umgewandelt. Doch fordern derzeit mehrere Politiker und Juristen den Vollzug der Todesstrafe im Falle von Terrorismus. Das Jahr 2017 hat keine neuen islamistischen Anschläge gebracht, aber Arbeiter haben an mehreren Orten versucht, mit **Streiks** ihren Forderungen Nachdruck zu **verleihen** - und wurden dafür **juristisch** belangt.

Sicherheitspolitische Maßnahmen wie auch die **sozioökonomische** und geopolitische **Lage** des Landes zu Beginn des Jahres 2018 werden leicht skeptisch und als im Wartestand vor zu erwartenden größeren Veränderungen nach dem Ende der Ära Nasarbajew gesehen. Im Sommer 2018 war die Ermordung eines prominenten Sportlers Anlass über die Schlagkraft der Polizei und notwendige **Reformen** nachzudenken.

Obwohl **Menschenrechtsorganisationen** die Situation in Kasachstan nicht nur wegen der Einschränkungen der Pressefreiheit und den Zuständen in der **Erdölindustrie** schon lange kritisiert hatten, wurde das Land am 12.11.2012 von der UN-Vollversammlung mit überwältigender Mehrheit für die Zeit von 2013-15 in den UN-Menschenrechtsrat **gewählt**. Die **Menschenrechtssituation** hat sich seither **nicht** verbessert, AI erhebt schwere **Vorwürfe** gegen Sicherheitsorgane - bis hin zu Folter. Organisatoren von **Streiks** und Demonstrationen werden unnachgiebig verfolgt.

Präsident Nasarbajew hat eine Reihe ehemaliger **westlicher Staatsmänner** zu seiner **Beratung** engagiert, die damit in die **Kritik** der **westlichen Presse** geraten sind, auch in **Deutschland**. Für ein kritisches Bild in unseren **Zeitungen** sorgt(e) auch der Umgang mit zwei ehemaligen Mitstreitern Nasarbajews, die vor einer nicht nur politisch motivierten strafrechtlichen Verfolgung in Kasachstan nach Westeuropa geflohen waren und dort Justiz und Presse beschäftig(t)en. Der ehemalige Chef der BTA-Bank, **Muchtar Abljasow**, offiziell wegen des Verdachts der Unterschlagung verfolgt, nach Meinung vieler Beobachter aber eher wegen seiner kritischen Haltung gegenüber dem Präsidenten, musste lange eine Auslieferung von Frankreich nach Russland oder in die Ukraine befürchten, wurde aber unerwartet im Dezember 2016 **freigelassen**. Anfang Juni 2017 wurde er in Kasachstan in absentia zu zwanzig Jahren Haft, nicht nur wegen Wirtschaftsvergehen, sondern u.a. auch Bildung einer kriminellen Vereinigung, **verurteilt**. (Im Herbst 2020 wurde er ihm in Frankreich politisches **Asyl** gewährt, aber auch dort wird auf Betreiben Kasachstans wegen **Unterschlagung** juristisch gegen ihn vorgegangen. Der ehemalige **Schwiegersohn** des Präsidenten, **Rachat Alijew** (im Juni 2014 in Österreich **verhaftet**), wurde im Februar 2015 **tot** in seiner Gefängniszelle aufgefunden. Die Behörden gehen von Selbstmord aus, was aber **angezweifelt** wird.

Beginn einer neuen Ära?

Auch nach der Wahl des Nachfolgers des Ersten Präsidenten Nasarbajew durch die Bevölkerung ist in den größeren Städten Kasachstans keine Ruhe eingekehrt. Ganz verschiedene Bevölkerungsgruppen verleihen ihrer Unzufriedenheit aus unterschiedlichen Anlässen und Gründen (für **mehr Demokratie**, **gegen China** oder für bessere sozioökonomische Unterstützungen) immer wieder öffentlich Ausdruck, ohne dass **Politik** und Sicherheitskräfte bislang einen Weg gefunden hätten, deeskalierend damit umzugehen. Auf Vorschlag Präsident Tokajews wurde zwar ein Nationaler Rat für öffentliches **Vertrauen** neu gebildet, der dem Dialog mit der Bevölkerung dienen soll, seine handverlesene **Zusammensetzung** lässt das aber nicht erwarten. Mangels Alternativen sieht eine wachsende Zahl von **Bürgern** Demonstrationen als Mittel auf dem Weg zu Reformen. Bekannte politische **Aktivisten** und Demonstranten, die gegen den neuen Präsidenten und für politischen Wandel auf die Straße gehen, werden unnachgiebig **verfolgt**, obwohl der **UN-Menschenrechtsrat** u.a. internationale **Organisationen** die kasachstanischen Autoritäten wegen ihres Vorgehens gegen politische Demonstrationen kritisiert haben. Proteste, die mehr Demokratie fordern, werden als vom im Exil lebenden Staatsfeind Nr. 1, Muchar Abljasow, gesteuert, verunglimpft. (Abljasow selbst **kritisiert** die neue Opposition und distanziert sich von ihr.)

Forderungen, die nicht politisch begründet sind, versucht man offenbar mit **Versprechungen** und **sozialen** Verbesserungen **ruhig** zu stellen. Politischen **Reformforderungen** verschließt man sich, bzw. macht eher symbolische Änderungsvorschläge, wie beim neuen **Demonstrationsrecht** oder im Falle der möglichen Zulassung neuer **Parteien**. Eine formalisierte wirkliche Oppositionsbewegung hatte sich schon kurz nach ihrer Bildung wieder selbst **aufgelöst**.

Medien



Zeitungskiosk in Almaty © Beate Eschment



Auswahl eines Zeitungskiosks in Almaty © Beate Eschment

Nach offiziellen Angaben waren 2019 in Kasachstan 3.520 Massenmedien (Zeitungen und Zeitschriften, Radio- und Fernsehsender, Informationsagenturen, Internetmedien) registriert, in der Mehrheit Druckerzeugnisse. 16% davon erscheinen auf Kasachisch, fast 25% auf Russisch, 36% in beiden Sprachen. Daneben gibt es auch Medien in mehreren Minderheitensprachen.

Dennoch hat Kasachstan kein stark entwickeltes oder gar buntes Medienspektrum. Die Masse der Printmedien ist nur von lokaler oder regionaler Bedeutung, erscheint in geringer Auflage und ist von noch geringerem journalistischem Niveau. Selbst die großen, bekannteren Tages- und Wochenzeitungen sind in Almaty und Astana nur an bestimmten Kiosken zu kaufen und haben eine relativ kleine Leserschaft.

Die Meinungs- und **Pressefreiheit** wurde seit 2012 zunehmend durch **staatliche Eingriffe eingeschränkt**, im Frühjahr 2014 auch die **Gesetzgebung verschärft**. Seit Juli 2020 ist **Verleumdung** zwar keine Straftat mehr, die Veränderung wird von Betroffenen aber als eher dekorativ bewertet. **Kritische Zeitungen** werden mit Steuerprozessen überzogen oder zu ruinösen **Entschädigungszahlungen** verurteilt, Websites **blockiert**; kritische **Journalisten** nicht nur mit Worten, sondern auch Schlägen **ingeschüchtert** und **strafrechtlich verfolgt**. Auch die **sozialen Netzwerke** sind der Staatsgewalt offensichtlich ein Dorn im Auge. Der Fall des **Vorsitzenden** des kasachischen

Journalistenunion und des Nationalen Presseklubs Seitkazy Matajew und seines Sohnes, die im Februar 2016 verhaftet und Anfang Oktober 2016 zu langjährigen Freiheitsstrafen und Konfiszierung des Eigentums wegen finanzieller Vergehen verurteilt wurden, bildete einen neuen Tiefpunkt im Umgang mit Journalisten. Die Urteile wurden von internationalen Organisationen als politisch motiviert und der Prozess als nicht fair verurteilt. (Matajew wurde überraschend im November 2017 auf Bewährung freigelassen.) In den letzten Jahren wurden über 30 unabhängige oder oppositionelle Zeitungen/Zeitschriften verboten, (Prawdiwaja Gazeta, Assandi Times und Adam bol sowie deren Nachfolger Adam, Respublika). Auch Fernsehsender (K-Plus), Radiosender, Videoportale (stan.tv) und zunehmend auch das Internet waren von der restriktiven Politik betroffen; im Frühjahr 2018 sind Forbes Kazakhstan und die Nachrichtenwebsite Ratel.kz in den Fokus staatlicher Ermittler geraten. Die Eigentümerin des kritischen Nakanune.kz wurde im Mai 2016 zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Bisheriger Tiefpunkt im Umgang mit dem Internet ist die seit Juli 2019 bestehende Pflicht, ein den "Sicherheitszertifikat" zu installieren, dass den Behörden die Überwachung ermöglicht. Aber auch andere Medien/Journalisten sehen sich seit dem Amtsantritt Präsident Tokajews verstärkter Verfolgung ausgesetzt. Im August 2020 hat ein Mitarbeiter des staatlichen Fernsehens seinen Job öffentlichkeitswirksam quittiert, um dem Druck für positive Berichterstattung zu entgehen.

Kritische Medien haben nicht nur ein Problem mit der Zensur, sondern werden auch durch ein spezielles staatliches System der Finanzierung benachteiligt - während die staatlichen Medien direkte finanzielle Unterstützung erhalten. Das Fehlen einer unabhängigen Berichterstattung macht die Bevölkerung anfällig für Gerüchte und fake news. Während der Staat einerseits den Inhalten des Internets viel Aufmerksamkeit widmet, vernachlässigt er andererseits die Netzsicherheit so sehr, dass Kasachstan schon als bevorzugte Adresse von Hackern gilt.

Größere Tages- und Wochenzeitungen sind auch im www präsent. Die Position des offiziellen Kasachstan vertreten die kasachischsprachige Egemen Kazakhstan und ihr russischsprachiges Pendant Kasachstanskaja Prawda (englischsprachige Version). Weitere vom Anspruch her überregionale Printmedien mit politischer Berichterstattung (und Website) sind u.a.: Liter, Novoe Pokolenie, Vlast', Exclusive. Für die deutsche Minderheit in Kasachstan erscheint nach wie vor wöchentlich die DAZ, Deutsche Allgemeine Zeitung, auf deutsch und russisch. Tengrinews informiert fortlaufend im Internet über die Ereignisse im Inland. Die wichtigsten einheimischen Fernsehsender sind Chabar, Kazakh TV, KTK, 7. Kanal und Kazakstan.

Medien aus der Russischen Föderation sind verbreitet und ihnen wird von vielen Nutzern höhere Glaubwürdigkeit zugesprochen. Ihre große Verbreitung und Wirkung wird allerdings zunehmend kritisch gesehen. Noch ist nicht abzusehen, ob die Schließung von gleich 88 ausländischen TV- und Radiosendern am August 2018 in diesem Zusammenhang steht und endgültig ist.

Außenpolitik



Präsident Nasarbajew mit
seinem russischen Amtskollegen
Wladimir Putin ... ©
www.kremlin.ru



... dem chinesischen Präsidenten
Xi Jinping ... © www.kremlin.ru



... und US-Präsident Donald
Trump © www.whitehouse.gov



Präsident Nasarbajew mit
seinem russischen Amtskollegen
Wladimir Putin ... ©
www.kremlin.ru



... dem chinesischen Präsidenten
Xi Jinping ... © www.kremlin.ru



... und US-Präsident Donald
Trump © www.whitehouse.gov

Kasachstan hat in Anerkennung seiner geografischen Lage von Anfang an eine aktive, nach allen Seiten offene **Außenpolitik** betrieben, **Atomwaffenfreiheit** gehörte zu ihren wichtigsten Voraussetzungen. Unter dem Schlagwort Multivektorenpolitik hat die Führung zunächst enge politische wie wirtschaftliche Kontakte zu seinen großen Nachbarn **Rusland** und die Volksrepublik **China**, aber auch zu den **USA**, den Staaten der **Europäischen Union** sowie in die **arabische Welt**, die **Türkei**, **Südkorea**, **Iran** u.a. aufgebaut. Mit dem außenpolitischen **Konzept** von 2014 wurde zusätzlich die Bedeutung der unmittelbaren Nachbarn sowie der asiatischen Staaten (**Japan**, **Südkorea**, **Indien**, **Pakistan**) betont. Inzwischen unterhält Kasachstan auch diplomatische Beziehungen zu vielen Staaten in Afrika und Süd-Amerika. Derzeit vertreten sowohl Nursultan Nasarbajew in seiner Eigenschaft als Erster Präsident, als auch sein im Juni 2019 gewählter Nachfolger Kasym-Dschomart Tokajew Kasachstan auf internationalem Parkett.

Rusland

Rusland spielt in der kasachstanischen Außenpolitik eine ganz besondere Rolle; zwar hat es im bilateralen Verhältnis immer wieder kleinere Probleme gegeben, die kasachstanische Elite ist aber grundsätzlich **Rusland** freundlich. Die Vorgänge in der **Ukraine** seit dem **Frühjahr 2014** stellen aber ganz neue **Herausforderungen**. Kasachstan sieht sich nicht mehr nur mit Überlegungen einzelner **russischer Nationalisten** über eine ethnische oder historische Zugehörigkeit seines Nordens zur Russischen Föderation **konfrontiert**, sondern das Beispiel der Annexion der Krim und Äußerungen des russischen Präsidenten werden in Kasachstan ebenfalls als Gefahr für seine **territoriale Integrität** und **Staatlichkeit** wahrgenommen - und als Problem für die bewährte **Multi-Vektoren-Politik**. Die noch aus der Sowjetzeit stammenden und seither an die RF verpachteten militärischen Testgelände in der kasachischen Steppe werden nach und nach **geschlossen**. Manche Beobachter sehen das **Kaspische Meer** als Zone einer neuen militärischen Konkurrenz beider Staaten, bzw. befürchten eine **Militarisierung** des Gewässers, andere befürchten im Gegenteil mangelnden **Schutz** vor Terroranschlägen auf die Erdölförderanlagen. Das Ergebnis der Verhandlungen über den Status des Gewässers wurde im Vorfeld ebenfalls widersprüchlich **eingeschätzt**, das Ergebnis wird als **enttäuschend** bewertet. Auch grundsätzlich wird der russische Einfluss in Kasachstan recht

unterschiedlich bewertet: **tendenziell** hoch, vor allem, aber nicht nur, auf die Russen des Landes oder aber (bedauerlicherweise) **schwindend**. Kasachstans Mitgliedschaft in der vom russischen Präsidenten Putin initiierten **Eurasischen Wirtschaftsunion** als Nachfolger der Zollunion wurde vorab in der kasachstanischen Öffentlichkeit **kritisch** bewertet, (die breite **Bevölkerung** soll aber trotz vieler Probleme hinter diesem Schritt stehen). Beobachter sehen eine wachsende **Unabhängigkeit** der kasachstanischen Außenpolitik gegenüber **russischen Positionen** und darüber hinaus. Russland setzt neuerdings auf eine Intensivierung der **Kontakte** nach Zentralasien im 5+1 Format.

China

Die **Beziehungen** zur VR China haben sich nach anfänglichem Zögern immer mehr **intensiviert**, vor allem im wirtschaftlichen Bereich (**aktuell** vor allem die **Belt and Road-Initiative**). **Sicherheitspolitisch** bestehen einerseits viele gemeinsame Interessen, andererseits stellen die **Ujghuren**, eine turksprachige muslimische Ethnie, die im chinesischen Xinjiang, aber auch in **Kasachstan** lebt, aus der Perspektive Beijings eine potentielle **Belastung** für das zwischenstaatliche Verhältnis dar. In den letzten Jahren wurde die zunehmende Unterdrückung der Ujghuren in China, verbunden auch mit einer **Verfolgung** der ebenfalls in **Xinjiang** lebenden Kasachen, zu einem nicht nur das **zwischenstaatliche Verhältnis** belastenden **Thema**, sondern sorgt auch in **Kasachstan** für zusätzliche **Spannungen**. Die Konkurrenz um das langfristig knapper werdende **Wasser** wird von Experten ebenfalls als möglicher **Konfliktfaktor** bewertet. Weite Kreise der **Bevölkerung** Kasachstans sind zudem dem übermächtigen Nachbarn gegenüber **kritisch eingestellt**. In dieser Atmosphäre sorgt schon ein **Blog-Beitrag** eines chinesischen Nationalisten für diplomatische Verstimmungen. Der neue Präsident Kasachstans hat dagegen in Ausbildung und beruflichem Werdegang eine Spezialisierung auf China und sucht offensichtlich gute **Kontakte** zum riesigen Nachbarn.

Nachbarschaft

Gemeinsame Sicherheitsbedrohungen z.B. durch islamistische Kräfte oder den Abzug der ISAF-Truppen aus **Afghanistan** hatten in den letzten Regierungsjahren des usbekischen Präsidenten Islam Karimow (bis 2016) bereits zu einer **Annäherung** zwischen Kasachstan und **Usbekistan** geführt. Unter seinem Nachfolger Schawkat Mirsijojew zeigt sich eine **Entwicklung** hin zu immer **mehr** Normalität, selbst die seit Jahrzehnten die Beziehungen belastenden ungeklärten **Grenzfragen** werden nun gelöst. Auch wenn es in der **Region** noch manches **Konfliktpotential** und viele Skeptiker bzgl. einer regionalen Zusammenarbeit gibt, war der **Gipfel** von **Astana** Mitte März 2018 ein wichtiger Schritt in diese **Richtung**. Ob dieses erste **Treffen** allein zentralasiatischer Präsidenten seit 13 Jahren eine selbstbewusstere und eigenständigere Position der Region gegenüber **Russland**, China und den USA bedeutet, bleibt **abzuwarten**. Gemeinsame **Befürchtungen** bezüglich des Abzugs der internationalen Truppen aus Afghanistan könnten auch heute wieder die Zusammenarbeit fördern.

EU und Deutschland

Sowohl das Verhältnis zu **Russland** als auch der **Truppenabzug** aus Afghanistan beeinflussen die Politik Kasachstans gegenüber **Europäischen Union** und Nato. Die Gespräche über ein **neues Partnerschaftsabkommen** mit der EU haben sich zwar länger als erwartet hingezogen, es konnte aber am 21. Dezember 2015 in Astana **unterzeichnet** werden. Aktuell setzt Astana große **Hoffnungen** auf eine wirtschaftliche **Kooperation** mit der EU. Von EU-Seite wurde der **Zusammenarbeit** im **Mai 2019** mit der neuen Zentralasien-Strategie ein frischer **Impuls** gegeben. Seit 2006 finden **gemeinsame Manöver** mit der Nato im Rahmen des Partnership for Peace (PfP) Programmes statt.

Den **Beziehungen** zu **Deutschland** wird große Bedeutung beigemessen. Bundespräsident **Steinmeier** reiste 2017 nach Astana. Berlin war im Dezember 2019 die erste Hauptstadt eines westlichen Staates, die Präsident Tokajew als Staatsoberhaupt **besuchte**. Die **Deutschen** in Kasachstan sind zwar nach wie vor ein **Anknüpfungspunkt**, doch sind sie inzwischen eine nur noch kleine Gruppe, die nach ihrer **Identität** sucht.

USA

Die Entwicklung der **US-amerikanischen Zentralasienpolitik** unter Präsident Donald **Trump** folgte lange Zeit keiner klaren Linie und wurde durch nicht unbegründete Vermutungen über **illegale** Verbindungen des Wirtschaftsimperiums Trumps mit dem früheren Bürgermeister von Almaty in der Vergangenheit belastet. Die Verkündung einer neuen nationalen Sicherheitsstrategie im Dezember 2017 erinnerte manche Beobachter bezüglich Zentralasiens an den **Wettbewerb** der Großmächte während der Zeit des "Kalten Krieges". Mitte Januar 2018 wurde Präsident Nasarbajew in Washington von Donald Trump zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis, aber auch Kasachstans Mittlerrolle bei diversen internationalen Konflikten, **empfangen**. Die Verlängerung der westlichen **Sanktionen** gegen Russland wirkt sich auch auf Kasachstan negativ aus. Im Februar 2020 wurde eine **neue US-Zentralasienstrategie** verkündet, die allerdings **wenig** Neues enthält.

Internationales Engagement

Kasachstan ist sehr um **Präsenz** auf internationalem Parkett und positive Wahrnehmung in der globalen Öffentlichkeit bemüht. Es engagiert sich u.a. als **Mediator**, zum Beispiel im **Istanbul-Prozess** (Frieden und Sicherheit in Afghanistan) und bei den Verhandlungen mit **Iran** bezüglich seines Atomprogrammes. Astana hat sich um die **Wiederannäherung** zwischen Russland und der Türkei 2016 bemüht und versucht auch sich aktiv an der Beilegung des Ukraine-Konfliktes zu **beteiligen**. 2019 fanden wie in den Vorjahren in Nur-Sultan auch **Syrien-Friedensgespräche** auf verschiedenen Ebenen **statt**. Kasachstan ist auch an **Peacekeeping** Missionen der UN beteiligt.

Kasachstan ist auch aktives Mitglied in einer Vielzahl internationaler Organisationen wie der **UN** und ihren Unterorganisationen, (seit 1.1.2017 mit einem nichtständigen Sitz im **UN-Sicherheitsrat**), der **ECO**, der **OSCE** (Vorsitz 2010) und der **OIC** (Vorsitz 2011). Nach langjährigen Verhandlungen wurde Kasachstan am 30. November 2015 **Mitglied** der **WTO**. Im eurasischen Raum gehört es folgenden Bündnissen an: **GUS**, **Shanghai Cooperation Organisation (SCO)**, **Collective Security Treaty Organization (CSTO)**, **Eurasian Economic Union**.

Links zu aktuellen Nachrichten und Hintergrundberichten

[Eurasianet](#)

[RFE/RL](#)

[Zentralasien-Analysen](#)

[FergananeWS](#)

[Eurasia Daily Monitor](#)

[Novastan](#)

Wirtschaft & Entwicklung

(Diese Länderseite wurde zuletzt im November 2020 aktualisiert.)

Die wirtschaftliche Entwicklung des unabhängigen Kasachstan war vor allem dank seiner immensen Erdölvorkommen bis 2014 eine Erfolgsgeschichte. Der global sinkende Ölpreis verbunden mit strukturellen Problemen hat seither zunehmend zu ökonomischen Problemen geführt, denen die Regierung mit Infrastruktur- und Sparprogrammen zu begegnen versucht.



Rauchende Schornsteine am Balchaschsee © Beate Eschment

Geschätztes BIP

170 Mrd. US-\$ (2019)

Pro Kopf Einkommen (geschätzt, nominal)

9.139 US-\$ (2019)

Rang der menschlichen Entwicklung (HDI)

Rang 50 (von 189), 2019

Anteil Armut (unter 2 \$ pro Tag)

2,7% (2015)

Einkommensverteilung (Gini-Koeffizient)

27,5 (2017)

Wirtschaftlicher Transformationsindex (BTI)

54 (von 137), 2020

Wirtschaft im Überblick

Kasachstans **Wirtschaft** nahm, nachdem der tiefe Fall aller ehemaligen Sowjetrepubliken nach dem Ende der Union (hohe Inflation, Bankrott vieler Firmen, Arbeitslosigkeit etc.) Mitte der 90er Jahre aufgefangen war, zunächst eine positive Entwicklung. Dabei half vor allem der große Rohstoffreichtum, insbesondere Erdöl, aber auch Erdgas, Kohle, Uran, Eisenerz, Kupfer, Chrom, Titan, Wolfram, Nickel, Phosphor, Gips, Silizium, Blei, Zink, Gold, Silber, Mangan, Seltene Erden und viele andere. Dazu kamen eine konsequente staatliche **Privatisierungspolitik**, relativ günstige **Bedingungen** und die erfolgreiche gezielte Anwerbung **ausländischer Investoren** - allerdings überwiegend im Rohstoffsektor. Inzwischen zählt **Kasachstan** aber auch selber zu den größten

Investoren im **Ausland**.

Allerdings hat die gelungene enge Verknüpfung mit der globalen Wirtschaft auch ihre Schattenseiten. Schon 1998 wurde die Wirtschaft durch die Asienkrise erschüttert, noch stärker wirkte 2007 die globale Finanzkrise, die in Kasachstan eine Banken- und Immobilienkrise zur Folge hatte. Um sich vor der berühmten **Dutch disease** und schwankenden Ölpreisen zu schützen, wurde im Jahr 2000 ein Nationalfonds geschaffen, in den ein Teil der Erdöleinnahmen eingezahlt wird. Im Januar 2015 sollen sich 72 Mrd. US-Dollar in ihm befunden haben, ein Jahr später wird von nur noch 64,2 Mrd. US-Dollar **berichtet**. Damit nicht zu verwechseln ist der 2008 gebildete Nationale Wohlfahrtsfonds **Samruk-Kazyna**, der über Anteile an ca. 600 staatlichen Unternehmen verfügt und ein bedeutendes Instrument zur staatlichen Stützung und Modernisierung der Wirtschaft sein soll, in seiner Tätigkeit aber **nicht unumstritten** ist.

Im Dezember 2012 erklärte Präsident Nasarbajew die Ziele der bislang geltenden Strategie 2030 - Kasachstan sollte zu den 50 stärksten Industrienationen der Welt aufschließen - als erreicht und definierte in der neuen Strategie "**Kasachstan 2050**" als neue Vorgabe den Anschluss an die Gruppe der 30 global führenden Wirtschaftsnationen. Dazu sieht die Strategie die Modernisierung der staatlichen Wirtschaftspolitik und Verjüngung ihrer Kader, Förderung und Unterstützung privater Unternehmer und wesentliche Verbesserungen in der Sozialpolitik vor. Diversifizierung bleibt auch weiterhin wichtiges Ziel der staatlicher Wirtschaftspolitik, d.h. man will weg von der starken Orientierung auf den **Erdölexport**, stattdessen sollen Produktions- wie Exportziffern der verarbeitenden Industrie gesteigert, neue Technologien eingeführt und der Energieverbrauch gesenkt werden. Neben dem Abfedern der globalen Krise stehen auch die Schaffung neuer Arbeitsplätze und die Förderung der Regionen auf der Agenda. Nachdem man lange auf den Ausbau großer Unternehmen gesetzt hat, muss nun auch die Förderung von **kleinen und mittleren Unternehmen** vorangetrieben werden. Ihr Anteil am BIP betrug Anfang 2013 erst weniger als 20%. Außerdem wird aktuell angestoßen von der **chinesischen** Großinitiative unter dem **Stichwort Silk Road** bzw. One Belt, One Road (**OBOR**) die Verkehrsinfrastruktur als **Voraussetzung** wirtschaftlichen Erfolgs verstärkt ausgebaut. Mit **China** wurde in diesem Kontext u.a. der (Aus)Bau einer Ost-West-**Eisenbahnstrecke** von der chinesischen **Grenze** bis ans **Kaspische Meer** vereinbart. Allerdings könnte die latent **sinophobe** Stimmung in weiten Teilen der Bevölkerung ein Problem für die weitere erfolgreiche wirtschaftliche Zusammenarbeit werden wie die **verbreitete Korruption**.

2014 wurde die **Führung** des Landes offenbar von geringeren Wachstumsraten als in den Vorjahren überrascht. 2013 hatte das BIP ca. 232 Mrd. US-Dollar betragen, das BIP-Wachstum lag bei 6%; 2014 waren es 212 Mrd. US-Dollar und 4,3% und 2015 dann nur noch 42,9 Mrd. US-Dollar (1,2%). Im Februar 2014 musste der Tenge um fast 20% abgewertet werden. Die Verschiebung bei der Aufnahme der Erdölförderung in Kaschagan zeigte **Auswirkungen**, vor allem aber bereitet(e) die schwächelnde **russische Wirtschaft** bei der engen Verknüpfung beider Ökonomien Probleme. Der global **sinkende Ölpreis** tat sein **übriges**, nun rächte sich, dass jahrelang über eine notwendige **Diversifizierung** der Wirtschaft nur geredet wurde. Auch **vier Jahre** nach Beginn der Krise gilt sie als das wichtigste, aber nicht erreichte Mittel zur Konsolidierung der Wirtschaft. Präsident Nasarbajew hat im November 2014 in einer Rede an die Nation ein aus dem Nationalfonds finanziertes Antikrisenprogramm namens Nurly Zhol (Heller Weg) **vorgestellt**, das vor allem Investitionen in die Infrastruktur vorsieht. Bei der mangelnden Diversifizierung der Wirtschaft hat Kasachstan darüber hinaus wenig Einflussmöglichkeiten, der global immer weiter sinkende **Ölpreis** machte die wirtschaftliche Situation immer schwieriger, dazu kam die Abwertung der chinesischen Währung. Am 19. August 2015 wurde der Tenge um 4,5% abgewertet, am nächsten Tag sein **Wechselkurs** frei gegeben, was zu einer weiteren **Abwertung** um 26% an einem Tag führte. Damit hatte die **Talfahrt** aber ihr Ende nicht erreicht, **Ende 2015** hatte der Tenge einen um mehr als 50% geringeren Wert als zu Beginn des Jahres. Die Führung des Landes reagiert mit verschiedenen Antikrisenmaßnahmen. U.a. kündigte der **Präsident** die **Privatisierung** diverser großer in staatlicher Hand verbliebener Unternehmen an, was in der Bevölkerung **Besorgnis** ausgelöst hat. Der sinkende Wert des Geldes, **Preissteigerungen** und sinkende Löhne, stellen eine Belastung der privaten Haushaltskassen wie des sozialen Friedens dar. Die **aktuelle** ökonomische Lage lässt ein baldiges Ende der Krise nicht

erwarten, die geringeren Staatseinnahmen werden noch viele weitere **Reformen** erzwingen. Die angespannte Finanzlage führte Ende 2017 dazu, dass bisher tolerierte **illegale Geldabflüsse** der Elite nicht mehr **unkommentiert** hingenommen werden. Beobachter halten vor allem auch eine effektive Bekämpfung der weit verbreiteten Korruption für notwendig. Die fortgesetzten westlichen bzw. **US-Sanktionen** gegenüber Russland zeigten auch Wirkung in Kasachstan und machten eine Erholung des Tenge schwierig. Dennoch zeigte sich allmählich **Licht** am Horizont, 2018 lag das BIP-Wachstum bei 4,1%, 2019 bei 4,5%. Präsident Tokajew hat nach seiner Wahl im Sommer 2019 umfangreiche Wirtschaftsreformen angekündigt. Die Corona-Krise wirkt sich aber derzeit in vielerlei Hinsicht **negativ** auf die **Wirtschaft** des Landes aus, erste **Antikrisenmaßnahmen** wurden ergriffen.

Kasachstan ist Mitglied der **ECO** sowie von **CAREC**. Nachdem es seit 2010 wirtschaftlich bereits in der Zollunion eng mit Russland und Belarus zusammengearbeitet hatte, wurde dies ab 1.1.2015 durch ihre **Fortentwicklung** zur **Eurasischen Wirtschaftsunion** (EEU) noch intensiviert. Der Beitritt zur EEU war schon im Vorfeld im Land nicht nur positiv **bewertet** worden, die **krishafte** ökonomische Entwicklung ihrer Mitgliedsländer hat die Begeisterung nicht **gesteigert**. Vielerlei Probleme sind noch **ungelöst**, was auch in den Ergebnissen des Jahres **2016** seinen Ausdruck findet. Jahrelange **Verhandlungen** über einen Beitritt zur **WTO** konnten Mitte Juni 2015 **erfolgreich** abgeschlossen werden, seit dem 30. November 2015 ist Kasachstan Mitglied der Organisation. Die Aussagen über die Wirkung auch dieser Mitgliedschaft sind recht unterschiedlich.



© Zentralasien-Analysen 94, Okt. 2015, S. 13

Bergbau und Industrie



Mineralwasserabfüllung © Peter Franke

Der Anteil der Industrie am BIP beträgt ungefähr 35%. Führende Branchen sind Bergbau, Atom- und Chemieindustrie, Maschinenbau, Bau- und Pharmaindustrie.

Die größten Bergbau- wie stahlproduzierenden Betriebe befinden sich in Zentralkasachstan, wo in Karagandy / **Temirtau** und Ekibastus (Gebiet Pawlodar) Kohle- wie Erzvorkommen räumlich nah beieinander liegen. Wichtigster Produzent ist **ArcelorMittal**. Mit einer Förderung von knapp 18.000 t ist **Kazatomprom** einer der größten Uranproduzenten der Welt, Ende 2017 musste er allerdings wegen gesunkener Nachfrage eine erhebliche **Verringerung** der Produktion bekannt geben. Ein weiteres, auch international tätiges Bergbau-Unternehmen ENRC (Eurasian National Resources PLC) ist unter etwas **dubiosen Umständen** in der **Eurasian Resources Group** aufgegangen. Kasachstan verfügt über größere Vorkommen von **Seltenen Erden**, die derzeit verstärkt vermarktet werden.

Neuerdings werden der **Autoproduktion** Zukunftschancen zugesprochen. Daneben konnten sich einzelne Unternehmen der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie auf dem Markt behaupten, so z.B. in Almaty der Süßwarenhersteller **Rachat**.

Erdöl und -gas

Am wichtigsten für die **Wirtschaft Kasachstans** sind nach wie vor die Förderung und der Export von Erdöl und (in geringerem Maß) Erdgas. Kasachstan gehört mit nachgewiesenen Vorkommen in Höhe von 30 Mrd. barrel zu den 20 größten Kohlewasserstoffproduzenten der Welt und es werden immer wieder neue Vorkommen gemeldet. Die Angaben über die vermuteten wie auch nachgewiesenen Vorkommen schwanken erheblich. Als zuverlässig gelten die Zahlen aus dem **BP Statistical Review of World Energy**. Nach offiziellen kasachstanischen Angaben stammen 26% der Staatseinnahmen aus diesem Bereich, der auch mehr als 50% der Exporte ausmacht. 2018 hat Kasachstan nach offiziellen Angaben 90,3 Mio. t Öl (und Gaskondensat) und 55,5 Mrd. m³ Gas gefördert.

Die derzeit größten Erdölförderstätten sind:

- das **Tengisölfeld**, betrieben von **Tengizchevroil**, an der Nordküste des Kaspischen Meeres, Angaben über das Ölvorkommen schwanken zwischen 6-9 Mrd. Barrel, nach eigenen Angaben verläuft die Förderung **positiv**;
- **Karachaganak**, betrieben von **Karachaganak Petroleum Operating** (KPO), an der Grenze zu Russland nahe der Stadt Ural, (1.236 Mio. Barrel, außerdem Erdgas);
- Uzen im Gebiet Mangystau, schon seit 1965 in Betrieb, mit nachgewiesenen Vorräten von 1,5 Mrd. Barrel, deren Ende aber wohl schon absehbar ist. Betreiber ist **KazMunaiGaz**;
- Kumkol (Gebiet Kysylorda), seit 2008 von der kanadischen **PetroKasachstan** betrieben, mit nachgewiesenen Vorräten von 300 Mio. Barrel, deren **Ende** aber offenbar schon absehbar ist.

Ende Oktober 2016 konnte nach Überwindung vieler **Hindernisse endlich** die **Förderung** aus dem **Kaschagan**-Feld begonnen werden, bis April 2017 wurden mehr als 2 Mio. t Öl produziert. Der Produktionsbeginn an diesem vor einigen Jahren im nordöstlichen Kaspischen Meer entdeckten größten **Erdölfeld** (9-16 Mrd. Barrel) außerhalb des Nahen Ostens musste wegen besonders schwieriger natürlicher und technischer **Bedingungen** zuerst mehrfach um Jahre verschoben und dann kurz nach dem offiziellen Start am 10.9.2013 wegen Lecks in der Pipeline zwischen Förderstätte und dem Festland wieder unterbrochen werden. Die wirtschaftlichen Folgen waren erheblich: die Projektkosten haben sich mehr als verdoppelt und **Kasachstan** entgingen erhebliche Einnahmen. Überdies stellte der seit 2014 sinkende Ölpreis die **Wirtschaftlichkeit** des Projekts infrage. Diese Probleme führten mehrfach zu erheblichen **Spannungen** zwischen den an dem Projekt beteiligten Unternehmen und Wechseln der Teilhaber. Derzeit sind von kasachstanischer Seite die staatliche Firma **KazMunaiGaz** und der Staatsfonds Samruk-Kazyna beteiligt und als ausländische Investoren große westliche Erdölkonzerne - Agip, Exxon Mobil, **Royal Dutch Shell**, **Total**, Inpex- und seit Sommer 2013 auch die chinesische **CNPC**, die alle in der **North Caspian Operating Company** zusammengeschlossen sind). Der **Streit** unter den Beteiligten geht auch nach Förderbeginn weiter. **Umweltschützer** sehen das Projekt kritisch.

Die u.a. durch den global niedrigen Ölpreis ausgelöste aktuelle Wirtschaftskrise wird vermutlich zu **Veränderungen** auch im Unternehmensgefüge der Erdölindustrie Kasachstans führen. Streiks, bzw. die ungenügende Regelungsmechanismen für das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Kasachstan stellen eine **Bedrohung** für die Produktion wie den inneren Frieden dar. Kasachstan, das kein OPEC-Mitglied ist, hält sich nicht an die im Dezember 2016 zwischen den meisten Erdöl produzierenden Staaten zur Stützung des Weltpreises ausgehandelten **Produktionsbeschränkungen**. Absurderweise muss Kasachstan wegen mangelnder Kapazitäten seiner Raffinerien Benzin und Diesel in großem Umfang **importieren** und es kommt sogar zu **Versorgungsengpässen**.

Beim Bau der für den Transport/Export des Öls notwendigen Pipelines verfolgt Kasachstan wie in seiner Außenpolitik einen Multivektorenansatz. **CPC** (Caspian Pipeline Consortium) verbindet seit 2001 den Westen Kasachstans mit dem russischen Hafen Novorossijsk; die Atyrau-Samara-Pipeline

schafft eine Verbindung an die Wolga und öffnet so den Weg nach Osteuropa und zu den Schwarzmeerhäfen. Genau in die entgegengesetzte Richtung führt die Kasachstan-China-Pipeline. Allerdings versucht man, nicht zu sehr in chinesische **Abhängigkeit** zu geraten. So wird Öl im Kaspischen Meer verschifft. Im Herbst 2016 wurde der Bau einer neuen **Unterwasserpipeline** durch das Kaspische Meer nach Aserbaidschan diskutiert.

Obwohl die EXPO-2017 in Astana unter dem Motto "Green Economy" stand und immer wieder über **alternative** Energiequellen geredet wird, sind sie bislang in Kasachstan bislang erst schwach **entwickelt**.

Die erkundeten Gasvorkommen sollen bei 1,9 Trillionen m³ liegen, die Hoffnungen liegen bei bis zu 8 Trillionen. Die größten geförderten Vorkommen sind in **Karachaganak**. Zwar gibt es mehrere Pipelineprojekte (nach Russland, China und in den Kaukasus), doch kann man davon ausgehen dass die Masse der Gasvorräte längerfristig für den Binnenbedarf benötigt werden.

Landwirtschaft



Getreideernte © Peter Franke



Karakulschafe © Wolfgang Holzwarth

Der **Agrarsektor** machte 2017 nur 4,7% des BIP aus, ist aber ein nicht unwichtiger Arbeitgeber, denn ca. 18 % der arbeitsfähigen Bevölkerung sind in der **Landwirtschaft** beschäftigt. Die Regierung hat für die dringend erforderliche Modernisierung das Agribusiness Programm aufgelegt, das von 2013-2020 laufen soll. **Fachleute** sehen aber auch darüber hinaus Verbesserungspotential.

Die Masse der genutzten landwirtschaftlichen Anbauflächen (mehr als 20 Mio. ha) befindet sich noch in Staatsbesitz und wird langfristig verpachtet. Vor allem wird – im Norden des Landes – Getreide produziert, im Süden Obst/Früchte und in Bewässerungsfeldbau Baumwolle. Auch die Produktion von Zuckerrüben und Tabak ist von Bedeutung. Der **Weinbau** an den Vorbergen des Tien-Schan befindet sich noch im (Wieder)aufbau, ein deutscher **Weinkritiker** zeigte sich aber bereits von der Qualität angetan.

Die Getreideproduktion unterliegt witterungsbedingt extremen Schwankungen: 2010 wurden 8,8 Mio. t eingefahren, 2011 eine Rekordernte von 27 Mio. t, 2018 waren es 19,7 Mio. t. Kasachstan exportiert einen großen Teil dieses Getreides und ist somit von den Weltmarktpreisen abhängig.

Die Situation in der **Viehzucht** ist problematischer. Die Tierproduktion findet ganz überwiegend in kleinen Hauswirtschaften statt. Auch wenn die Tendenz in den letzten Jahren steigend war, können sie den Bedarf an Fleisch und Milch nicht decken; es besteht eine hohe Importabhängigkeit. Frischmilch ist in Kasachstan teurer als in Deutschland. **Kamelmilch** findet zwar Interesse in deutschen Medien, wird aber ein Nischenprodukt bleiben. Positiver wird die Situation bei der Zucht von **Karakulschafen** (Wolle) bewertet, aber auch hier wurden die Ergebnisse von 1989 noch nicht wieder erreicht.

Wie in der Industrie sucht Kasachstan auch in der Landwirtschaft nach Wegen zur Modernisierung und Einführung neuer Technologien, dies auch in Zusammenarbeit mit Deutschland. Die **OECD** sieht in der

Landwirtschaftspolitik gute Ansätze, fordert aber u.a. einen nachhaltigeren Umgang mit den natürlichen Ressourcen und eine Strategie für langfristige Konkurrenzfähigkeit.

Banken

In Kasachstan besteht das innerhalb Zentralasiens am höchsten entwickelte Bankensystem. An seiner Spitze steht die **Nationalbank**, die die staatliche Geld- und Kreditpolitik implementiert, die Währung reguliert und kontrolliert und die Bankenaufsicht hat.

Die Immobilien- und Finanzkrise 2008/09 hat alle Banken des Landes in eine schwere Krise gestürzt. Damals musste der Staat 10 Mrd. US-Dollar aus dem Fonds Samruk-Kazyna zur Rettung = Verstaatlichung mehrerer Banken aufbringen. Die Aufarbeitung der Krise hält bis heute an, **Banken** werden verkauft oder fusionieren. 2016 waren 46 in- und ausländische Finanzinstitute im Land tätig. Das System ist hoch konzentriert, die fünf größten dominieren den Markt. Größte Privatbank ist die **Kazkommertsbank** mit einem Marktanteil von 24 %. Weitere Geschäftsbanken von Bedeutung sind: **Halyk Bank**, **Eurasian Bank**, **ATF** und **Bank Center Credit**. Ende 2013 konnte nach langer Suche der Verkauf der letzten der drei von der Krise betroffenen Banken, der **BTA**, die bis zur Finanzkrise größte Bank des Landes gewesen war, verkündet werden. Damit waren jedoch die **Probleme** des Banksektors nicht behoben. Immer wieder muss(te) die Nationalbank zur **Rettung** von Banken eingreifen. Nachdem mehrfach Geldinstitute wegen des hohen Kapitalabflusses ins Ausland in Schieflage geraten waren, wurde dieser im Sommer 2018 **begrenzt**.

Am 5. Juli 2018 wurde in Astana das **International Financial Centre (AIFC)** **eröffnet**, verbunden mit der Hoffnung, dass Kasachstan zum führenden regionalen Finanzplatz und zugleich einem der größten Asiens wird.



Filiale der CapitalBank in Almaty
© Beate Eschment



Filiale der ATF-Bank in Almaty ©
Beate Eschment



Sitz der Nationalbank in Nur-Sultan © Beate Eschment



Filiale der CapitalBank in Almaty
© Beate Eschment



Filiale der ATF-Bank in Almaty ©
Beate Eschment



Sitz der Nationalbank in Nur-Sultan © Beate Eschment

Außenhandel

Trotz der Bemühungen der Regierung Kasachstans um eine Diversifizierung der Wirtschaft und die Entwicklung der verarbeitenden Industrie machte der Rohstoffexport 2016 noch mehr als 3/4 der

Ausfuhren des Landes aus (davon Erdöl 52,7%). Importiert werden dagegen vor allem Maschinen (2016: 17,1%), Nahrungsmittel (9,5 %), Elektronik und Elektrotechnik (10,7). Nach jahrelangem Ansteigen sinkt der Wert der Exporte seit mehreren Jahren und lag 2016 wegen der niedrigen Erdölpreise bei 36,8 Mrd. US-Dollar (2011 waren es mehr als 88 Mrd. US-Dollar gewesen.) 2014 war erstmals seit 2009 ein Rückgang der Importzahlen zu verzeichnen (um 15,6% auf 41,2 Mrd. US-Dollar), der Trend hat sich in den folgenden beiden Jahren fort (2015 : 30,6 Mrd. US-Dollar; 2016 : 25,2 Mrd. US-Dollar), 2017 und 2018 ist wieder in Aufwärtstrend (29,6 und 33,7 Mrd. US-Dollar) zu beobachten.

Kasachstans wichtigste **Außenhandelspartner** waren 2018 wie in den Vorjahren beim Export Italien (19,3% der gesamten Ausfuhren) vor **China** (10,3%), den Niederlanden (10,2%) und **Russland** (8,5%). Bei der Einfuhr war Russland die führende Nation (38,1% der gesamten Importe), gefolgt von China (16,5%) und Deutschland (5,1%).

Kasachstan ist der wichtigste Partner der deutschen Wirtschaft in **Zentralasien**. Deutschland exportierte 2017 für ca. 3,6 Mrd. Euro Produkte nach Kasachstan und führte Waren für ca. 1,3 Mrd. Euro ein. Die deutsche Wirtschaft ist in Kasachstan mit ca. 160 Repräsentanzen vertreten. Die Tendenz ist steigend. Die Realisierung des bei Präsident Nasarbajew's Deutschlandbesuch im Februar 2012 unterzeichneten **Rohstoffabkommens** ist offensichtlich **nicht so einfach** wie erhofft. Trotz der Wirtschaftskrise gelten die Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten als **gut**.

Entwicklung und Entwicklungspolitik

Auch wenn sich die Verhältnisse in abgelegenen kasachischen Dörfern noch kaum von denen der Nachbarländer unterscheiden, zeigen doch die Wirtschafts- und Sozialdaten des Landes wie auch die tatsächlichen Lebensbedingungen der Masse der Bevölkerung deutlich, dass Kasachstan nur mehr begrenzt auf die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft angewiesen ist. Auch der Endstand der **Millenium Development Goals** drückt das aus. Das Land ist nicht mehr nur Empfänger von internationaler Hilfe, **sondern** hat sogar eine eigene Agentur für **Entwicklungszusammenarbeit**. Projekte zur weiteren Entwicklung Kasachstans werden aus dem nationalen Wohlfahrtsfonds **Samruk-Kazyna** finanziert, der allerdings häufiger in der **Kritik** steht. **USAID, UNDP, ADB, Weltbank** u.a. sind in Kasachstan in verschiedensten **Bereichen** aktiv.

Deutsches Engagement

Kasachstan ist seit April 2008 kein Partnerland für die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit mehr. Entsprechend ist es nur noch durch einige Regionalvorhaben beispielsweise der **GIZ** oder der **KfW** in die deutsche EZ eingebunden. Es sind aber vom Centrum für internationale Migration und Entwicklung (**CIM**) sowie dem **Senior Expert Service** entsandte deutsche Experten in Kasachstan tätig und es gibt immer wieder einmal **Projekte** anderer EZ-Organisationen.

Goethe-Institut, DAAD und **Friedrich-Ebert-Stiftung, Konrad-Adenauer-Stiftung** und seit Herbst 2019 auch die **Rosa-Luxemburg-Stiftung** sind in Almaty und/oder Nur-Sultan mit eigenen Niederlassungen vertreten.

Links zu Daten und Nachrichten

[Germany Trade & Invest \(GTAI\)](#)

[Weltbank](#)

[Agentur für Statistik der Republik Kasachstan](#)

[Ostausschuss der deutschen Wirtschaft](#)

[Tengrinews](#)

[Delegation der deutschen Wirtschaft](#)

[OWC-Wirtschaftsportal Kasachstan](#)

Gesellschaft & Kultur

(Diese Länderseite wurde zuletzt im November 2020 aktualisiert.)

Zwar setzt sich im heutigen Kasachstan ganz allmählich wieder die kasachische Sprache und Kultur durch, doch hat Russisch nach wie vor große Bedeutung. Die vielen Nationalitäten leben friedlich zusammen. Zwischen den sozialen Schichten, Generationen, Stadt und Land, Nord und Süd bestehen große Unterschiede.



Kasachstan ist ein Vielvölkerstaat © Beate Eschment

Anteil alphabet. Erwachsene
99,8%

Bedeutende Religionen
sunnit. Islam (70%); russ. orthodox (26%)

Städtische Bevölkerung
58,2% (2019)

Lebenserwartung (m/w)
66,2 / 76,3 Jahre, (2018, geschätzt)

Gender Inequality Index
58 (von 189), 2018

Anzahl der Geburten
2,2 / Frau, (2018, geschätzt)

Kindersterblichkeit
19 / 1.000 Lebendgeburten, (2018, geschätzt)

Vielvölkerstaat Kasachstan



Kasachstan ist nicht nur das neuntgrößte Land der Erde, sondern auf seinem Territorium leben auch Angehörige von 120 Nationalitäten. Entsprechend groß ist die **Vielfalt** der Sprachen, Religionen, Traditionen und Kulturen – auch wenn früher das „Sowjetische“ unübersehbar war und heute zunehmend das „Kasachische“ im Vordergrund steht. Dazu kommt, dass sich Lebensverhältnisse und **Bevölkerungszusammensetzung** in einzelnen Teilen des Landes unterscheiden, natürlich auch zwischen Stadt und Land und den Generationen, daher können die folgenden Informationen nur eine grobe Vorstellung von DER Gesellschaft und Kultur Kasachstans geben. In Anlehnung an die offizielle Verwendung in Kasachstan ist hier von Kasachstanern die Rede, wenn alle Staatsbürger Kasachstans, gleich welcher Nationalität, gemeint sind, von Kasachen, wenn die dem Staat den Namen gebenden Kasachen im Fokus stehen.

Die ethnische Vielfalt ist historisch relativ neu. Die Steppe war ursprünglich nur von den nomadisierenden Kasachen bewohnt. Ab der 2. Hälfte des 19. Jh. wanderten zunächst Land suchende russische Bauern ein, in der **Sowjetzeit** kamen Russen u.a. Nationalitäten des Sowjetreiches als Industriearbeiter in die Kasachische SSR. Durch die **Deportation** ganzer Völker, darunter auch der **Wolga-Deutschen**, von **Koreanern** und **Tschetschenen** unter **Stalin** wurde die nationale Zusammensetzung nochmals verändert. Die verschiedenen Ethnien waren und sind regional und sozial unterschiedlich verteilt: Russen und Ukrainer leben überwiegend im Norden des Landes und in den (Industrie)Städten, Kasachen und Angehörige anderer zentralasiatischer Nationalitäten stärker im Süden und auf dem Land, einige kleinere Volksgruppen lokal konzentriert. Turksprachige muslimische **Ujghuren** und chinesischsprachige muslimische **Dunganen** haben ihren historischen Siedlungsschwerpunkt im zur VR China gehörenden Xinjiang, größere Gruppen leben aber schon seit langem auf dem Territorium Kasachstans. Die chinesische Politik gegenüber Muslimen in Xinjiang sorgt derzeit für **Unruhe** unter Ujghuren und Kasachen in Kasachstan und setzt eine Auswanderungswelle von in China lebenden **Kasachen** nach Kasachstan in Gang.

Nach der Unabhängigkeit hat es eine starke Emigration vieler nichtkasachischer Nationalitäten (**Russen, Deutsche, Polen** u.v.a.) gegeben, gleichzeitig kehrten Kasachen aus den ehemaligen Sowjetrepubliken, der Mongolei und China in ihre "**historische Heimat**" zurück, (wo sie sich **allerdings** oft **nicht** Willkommen geheißen fühlen). Beides zusammen hat zu einer starken Verschiebung der Bevölkerungszusammensetzung geführt: 1989 stellten die Kasachen 40% der Bevölkerung, die Russen 38%. 2018 waren es 66,5% Kasachen, 20,6% Russen. Die **Russen** leben überwiegend in den Städten und vor allem im an Sibirien grenzenden Norden des Landes. Durch die Ereignisse in der **Ukraine** reagiert das offizielle Kasachstan derzeit sehr **nervös** auf vereinzelte Forderungen nach Autonomie oder **Anschluss** an Russland. Offenbar ausgelöst durch die aktuelle Wirtschaftskrise und verstärkt durch die **Sprachpolitik** war ab 2015 eine neue **Ausreisewelle** von **Russen** zu beobachten - mit schwierigen Folgen für die Wirtschaft des Landes. **Äußerungen** Präsident Tokajews im Juni 2020 deuten auf eine neue staatlichen Positionierung gegenüber den Russen hin. Von der Existenz der **Deutschen**, die 1989 mit knapp 9,6 Mio. Menschen die drittgrößte Nationalitätengruppe Kasachstans gebildet hatten, zeugen heute vielfach nur noch **Ortsnamen** und Erinnerungen, da sie inzwischen bis auf eine **Gruppe** von ca. 180.000 Personen nach Deutschland ausgesiedelt sind.

Das Zusammenleben war seit der Unabhängigkeit nicht problemfrei, aber abgesehen von vereinzelt auftretenden **kleinen, lokal** begrenzten Auseinandersetzungen friedlich. Allerdings scheint die Zahl und Gewalttätigkeit derartiger Konflikte nach Ansicht einiger Beobachter **zuzunehmen**. Ein Alltagskonflikt zwischen **Dunganen** und Kasachen führte allerdings im Februar 2020 zu so **heftigen Gewalttätigkeiten**, das zehn Menschen **starben**, Häuser abbrannten und ihre Bewohner flüchteten. Im Sommer 2020 wurde erneut von zwischenethnischen Gewalttätigkeiten, dieses Mal zwischen Kasachen und Usbeken, **berichtet**.

Nicht nur in der Verfassung, sondern auch in der Realität genossen die Nationalitäten Schutz; Eintracht zwischen den Nationalitäten war ausdrückliches **Politikziel**. In den letzten Jahren lässt sich

aber deutlich eine **Kasachisierungstendenz erkennen**. Kasachstan wird **zunehmend** nicht mehr als „gemeinsames Haus“, sondern als Haus der **Kasachen betrachtet**. Da Präsident Nasarbajew sich als Garant des friedlichen Zusammenlebens der Nationalitäten generiert hat, war der Gedanke an einen **Wechsel** an der Spitze des Staates bei vielen nichtkasachischen Bürgern des Landes Angst besetzt. Derzeit reden die einen von wachsendem kasachischen **Nationalismus**, während andere **Experten** nicht interethnische Spaltungen als das Hauptproblem ansehen, sondern regionale und soziale Unterschiede innerhalb der kasachischen Bevölkerungsgruppe.

Sprachen und Sprachpolitik

Russisch war in der Kasachischen SSR lingua franca; auch viele vor allem städtische Kasachen konnten kein **Kasachisch** mehr. Nach der Unabhängigkeit wurde Kasachisch in der Verfassung zur Staatssprache erhoben, Russisch erhielt aber eine herausgehobene Sonderrolle als Sprache der interethnischen Kommunikation. Der junge Staat schrieb sich von Anfang an die Förderung der **kasachischen Sprache** auf die Fahnen, in den ersten ca. 15 Jahren allerdings eher pro forma und mit wenig Erfolg, sprach doch ein großer Teil der Elite des Landes auch kein Kasachisch. In den letzten Jahren kann man aber auch in Großstädten wie Almaty immer mehr **Kasachisch** hören; die Kenntnis der **Staatssprache** ist Voraussetzung für eine Stelle im Staatsdienst. Die Forderungen der Verfechter der kasachischen Sprache werden immer **lauter**. Seit Jahresbeginn 2016 sind russische **Kabelanbieter** im kasachstanischen Netz nicht mehr zugelassen, was die russische Sprache noch mehr verdrängen wird; auch im **Kino** sollte Kasachisch häufiger zu hören sein. Die Bestimmungen hatten aber so wenig Wirkung, dass Ende 2018 als Kompromis kasachische **Untertitel** vorgeschlagen wurden. Im Frühjahr 2017 sorgte eine Anordnung des **Präsidenten** zur Entwicklung einer lateinischen Schreibweise für das bislang mit kyrillischen Buchstaben geschriebene Kasachisch für neue **Diskussionen** über eine Verdrängung der russischen Sprache, wie auch über den **Nutzen** der kostspieligen **Umstellung** als solches. Der von Wissenschaftlern erarbeitete **Vorschlag** für eine Schreibung in lateinischen Buchstaben wurde noch viel heftiger **diskutiert**. Die **Debatten** fanden am 19.2.2018 ein unerwartetes **Ende** mit einem Dekret des Präsidenten über die Einführung einer veränderten = vereinfachten **Schreibweise**. Im Sommer 2020 soll der Termin der Umstellung nach hinten **verschoben** worden sein. Von Seiten Nasarbajews wurde gleichzeitig die Kenntnis der englischen Sprache stark propagiert.

Soziale Situation

-  *(Nicht nur) in Pawlodar liegen arm und ... © Dagmar Schreiber* Sowohl der **HDI** als auch der Augenschein zeugen davon, dass zumindest ein Teil des (Erdöl)reichtums die Bevölkerung erreicht hat. In den Großstädten hat sich eine Mittelschicht etabliert, doch schon Ereignisse wie die Immobilienkrise 2008 haben gezeigt, wie schnell Existenzen bedroht sind. Die verbreitete **Rechtsunsicherheit** tut ihr Übriges. Vor allem entwickelt sich das **Gap** zwischen einer sehr **reichen** Elite, die auch **international** von sich reden macht, und der Normalbevölkerung immer mehr auseinander. Auch die Unterschiede zwischen Dörfern, **verschiedenen Provinzstädten** und den beiden Hauptstädten wachsen. Und ausgerechnet im Erdöl reichen **Westen** Kasachstans ist die soziale Lage besonders angespannt. Die Reallöhne **sinken** seit mehreren Jahren. Sowohl Unzufriedenheit mit der eigenen sozialen Lage als auch mit von der Regierung geplanten Reformen wirkte lange Zeit aber nur auf sehr wenige Menschen **aktivierend**. Anfang Februar 2014 hat die Freigabe des Tenge-
-  *... reich nicht weit auseinander. © Dagmar Schreiber*
-  *Schönheitssalon in Almaty © Beate Eschment*
-  *Sonntäglicher Nebenerwerb eines Rentners ... © Beate Eschment*



... und einer Rentnerin © Beate Eschment



Arbeitsangebot © Beate Eschment



Der gute Wille ist erkennbar -
Behindertenparkplatz in Almaty
© Beate Eschment

Kurses, die letztlich zu einer Geldentwertung von 19% geführt hat, Proteste - und ein **Durchgreifen** der Sicherheitskräfte - provoziert. Die Wirtschaftskrise und die damit verbundene Entwertung des Tenge verschärften die **sozioökonomische Lage** großer Teile der Bevölkerung. Die Realeinkommen sinken seit 2014 (im 1. Halbjahr 2017 um 3,4%). Zuerst trugen nur verzweifelte **Hypothekenschuldner** ihren Protest auf die Straße, doch kann man die Demonstrationen gegen das Projekt eines neuen Landgesetzes im Frühjahr 2016 - die bislang größten im unabhängigen Kasachstan - als Zeichen interpretieren, dass die **Geduld** vieler Kasachstaner nicht unendlich ist. Anfang 2019 war das Entsetzen über den Feuertod von fünf Kindern, die nachts unbeaufsichtigt zuhause waren, während ihre im Niedriglohnsektor beschäftigten Eltern arbeiten mussten, Symbol für wachsende soziale **Probleme** und Anlass für diverse Kundgebungen, die die Regierung zu einem Paket von sozialen **Verbesserungen** veranlassten - das die Betroffenen allerdings nicht zufriedenstellte.

Der Anteil der nach internationaler Definition Armen erscheint mit weniger als 2% zwar gering, doch erfordert das Überleben in so teuren Städten wie Almaty und Nur-Sultan weit mehr als 2 US-Dollar pro Tag. Besonders betroffen sind häufig Rentner, daneben Arbeitslose und ländliche Zuwanderer. Auch eine große Gruppe privater **Kreditnehmer** befindet sich immer wieder in einer ausweglosen Lage. Im Juni 2013 wurde nach kontroversen Diskussionen eine Reform des **Rentensystems** beschlossen, deren wichtigste Neuerungen die Anhebung des Rentenalters der Frauen von 58 auf 63 Jahre und die Einführung eines einigen Rentenfonds sind. Die Verwaltung des Fonds ist **nicht unumstritten**. Neue **Gesetze** zwingen nun in Zeiten der Wirtschaftskrise ältere Menschen aber geradezu, ihre Arbeitsplätze aufzugeben. Die Durchschnittsrente soll 2018 bei ca. 183 US-Dollar im Monat gelegen haben. (Das durchschnittliche Monatseinkommen lag 2018 bei ca. 440 US-Dollar, wobei die Unterschiede zwischen den Branchen und Orten sehr groß sind. Das Mindesteinkommen wurde am 1.1.2019 um 50% auf 111 US-Dollar erhöht.) Die **Arbeitslosenquote** wird offiziell seit Jahren nahezu unverändert mit rund 5% angegeben, inoffizielle Zahlen nennen mehr als 10%. **Gewerkschaften** als unabhängige Vertreter von Interessen der Arbeitnehmer gibt es nicht, "freie" Gewerkschaften werden vom Staat **nicht toleriert**, die offiziellen Gewerkschaften gelten als staatlich gelenkt. Gegen das neue, die Rechte der Arbeiter verschlechternde **Arbeitsgesetz** gab es keinen hörbaren Widerspruch, obwohl **Menschenrechtler** die Situation der Arbeiter äußert negativ bewerten. Doch kommt es im erdölreichen Westen des Landes vermehrt zu von der Regierung **kriminalisierten Ausständen**, die **vergeblich** unabhängige Interessensvertretungen fordern. An den Erdölförderstandorten ist auch die sehr unterschiedliche Bezahlung ausländischer Facharbeiter und kasachstanischen Personals ein **Dauerkonfliktthema**.

Prekär ist auch die Lage der **Zuwanderer**, sowohl der kasachischen, die auf der Suche nach Arbeit und besseren Lebensbedingungen vom Land in die Städte kommen und dort auf Wohnungsprobleme stoßen und nur wenig Geld mit wenig qualifizierten Tätigkeiten verdienen, als auch der **Arbeitsmigranten** aus den **benachbarten zentralasiatischen** Republiken, deren Status und soziale Lage trotz

juristischer **Verbesserungen** nach wie vor problematisch ist. **Arbeiter** aus der VR China sind dagegen weniger sozial benachteiligt, als der sinophoben Stimmung im Land ausgesetzt.

Trotz **mancher Verbesserungen** ist auch die Situation von Menschen, insbesondere **Kindern, mit Einschränkungen** nach wie vor **schwierig**.

Frauen / Gender



Junge Kasachinnen © Steve Evans (CC BY-NC 2.0)



Präsidententochter Dariga Nasarbajewa © Michail Evstafiev (gemeinfrei)



Großmutter © Marco Fleber (CC BY-NC-ND 2.0)



Basarhändlerin © Beate Eschment



Frauen in traditioneller Kleidung
© NASA (public domain)

Knapp 53 % der **Bevölkerung** Kasachstans sind **weiblich**. Ihre Stellung in **politischen** und wirtschaftlichen **Führungspositionen** ist zwar keineswegs dominant und im sozialen Leben und auf der Einkommensskala nicht **gleichberechtigt**, doch vor allem im Vergleich mit anderen Staaten der Region **relativ gut**. Das drücken auch die verschiedenen internationalen Gender Indizes (**Gender Equity Index/GEI, Gender Index/SIGI**) aus. Im GEI 2012 stand Kasachstan sogar noch vor beispielsweise den USA auf Rang 33 von 154 gerankten Staaten. Auf Initiative Präsident Tokajews soll 2020 eine **Frauenquote** für Kandidaturen für das Parlament eingeführt werden.

Diese hoch akkumulierten Zahlen sagen natürlich wenig über die **Lebensrealität** von Frauen und Männern in Kasachstan, wie es auch grundsätzlich problematisch ist, zusammenfassende Urteile über ihre allgemeine Lage zu fällen, denn die Unterschiede zwischen Stadt-Land, Nord-Süd, verschiedenen Nationalitäten und Generationen sind groß.

Die Kasachinnen hatten historisch eine relativ starke gesellschaftliche Position, die Sowjetzeit tat ein Weiteres, um ihre Stellung zu stärken, vor allem natürlich in den Städten. Das darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass die Frauen eine starke Doppelbelastung trugen, da in der Regel in der Familie das traditionelle Rollenbild vorherrschte und die weiblichen Familienmitglieder neben ihrer Berufstätigkeit ganz selbstverständlich für Haushalt und Kindererziehung zuständig waren. Auch wenn das **offizielle** Kasachstan sich seiner starken Frauen rühmt, gilt das in der Mehrheit der Familien bis **heute**, genauso wie der **8. März** nach wie vor der Feiertag der Frauen ist. Auch die formelle **Auszeichnung** kinderreicher Mütter wurde aus der Sowjetzeit übernommen. Ungewünschte Schwangerschaften wegen fehlender sexueller **Aufklärung** kommen bei Jugendlichen noch häufig vor. **Sexuelle Übergriffe** am Arbeitsplatz wie auch **häusliche Gewalt** sind ein **Problem**, **Ehescheidungen** relativ häufig, außerdem kommen als traditionell bzw. islamisch betrachtete Erscheinungen wie **Brautraub** und **Polygamie** vor allem im **ländlichen Süden** wieder **verstärkt** vor. Der geltende **Ehrkodex** verhindert vielfach, dass Vergewaltigungen bei der Polizei angezeigt werden. Doch gibt es **mutige** Versuche, das **öffentliche** Schweigen zu beenden. Die Verurteilung der Protagonistin nach ihrem öffentlichen **Hinweis** auf das Thema Menstruation zeigt klar die Grenzen der offiziellen "Schamgrenze". Im Sommer 2016 sind **Prostituierte** mit der

Forderung nach Legalisierung ihrer Tätigkeit an die Öffentlichkeit getreten. Auch wenn es auf der einen Seite **starke Frauen gibt**, die für ihre Rechte **kämpfen**, so ist doch auf der anderen eine auffällige Steigerung der Zahl der **Selbstmorde** von Frauen beunruhigender Ausdruck ihrer vielfach problematischen Situation. Andererseits gibt es neuerdings vereinzelt **Berichte**, dass Männer unter dem üblichen Macho-Rollenbild leiden.

Kasachstan hat eine Reihe internationaler Gender Equality Vereinbarungen unterzeichnet. Die nationale Gesetzgebung bedarf aber nach Meinung von Fachleuten noch mancher Verbesserung. Die Reformierung der Regelung des **Mutterschaftsgeldes** hat vernehmbaren Protest bei kasachstanischen Frauen hervorgerufen. 2015 versuchte man die Abkehr vom aus der Sowjetzeit ererbten Modell der **Auszeichnung** von Müttern mit besonders vielen Kindern hin zu einer Orientierung auf möglichst gute Betreuung und Erziehung.

Zwar können **Homosexuelle** beiderlei Geschlechts sich auf das Gleichheitsgebot in der Verfassung berufen, doch sowohl in Regierung und **Parlament** als auch in der **Bevölkerung begegnet** man **ihnen** wie auch Menschen mit **anderen sexuellen Orientierungen** mit **erheblichen Vorbehalten**.

Bildung und Jugend

Bildung wird im Sinne von Zukunftssicherung vom Staat ein hoher Stellenwert beigemessen, Erfolge sind zu sehen, aber noch nicht durchschlagend. Bei der Größe des Landes und der Aufgabe scheint dies nicht verwunderlich; die nach wie vor **vergleichsweise** schlechte Bezahlung der Lehrer und die verbreitete **Korruption** stellen ein nicht gelöstes altes und die zunehmend **ungleichen Bildungschancen** ein neues strukturelles Hemmnis dar. Bei PISA 2009 hatten die Schüler Kasachstans in Lesen, Rechnen und Naturwissenschaften nur Rang 59 von 65 erreicht, auch wenn inzwischen eine Verbesserung stattfand, sehen **Experten** noch viel Luft nach oben, vor allem beim Abbau der extremen **regionalen** Unterschiede im Wissensstand der Schüler. Während der Corona-Pandemie findet der Unterricht weitgehend **online** statt, was auch in Kasachstan Mütter vor besondere **Herausforderungen** stellt. Im Herbst 2020 wurde außerdem von Jugendlichen berichtet, die bei der Baumwollernte **arbeiteten**, statt dem Online-Unterricht zu folgen.



*Schulkinder am Saissan-See ©
Dagmar Schreiber*

Die **Schulzeit** dauert in Kasachstan neuerdings 12 Jahre. Die zur Zeit ca. 2,5 Mio. Schüler lernen **drei Sprachen** (Kasachisch, Russisch, **Englisch**), daneben gibt es Schulen mit einem besonderen Sprachangebot, z.B. **Deutsch**, und Unterricht für die Angehörigen der nationalen Minderheiten in diversen weiteren Sprachen.



*Campus der Al-Farabi-
Universität, Almaty © Beate
Eschment*

Nach Abschluss der Schule steht den jungen Leuten der Weg in eine staatliche **Berufsausbildung** in sog. Colleges und Lyzeen oder nach erfolgreicher **Aufnahmeprüfung** ein Hochschulstudium offen. Die Berufsbildung befindet sich noch im Aufbau, sie ist am **deutschen** Beispiel orientiert und wird von Deutschland und der EU unterstützt.



KIMEP-Universität, Almaty ©
Beate Eschment



Deutsch-Kasachische
Universität, Almaty © Beate
Eschment



Nasarbajew-Universität, Nur-
Sultan © Beate Eschment

Es gibt insgesamt 122 Hochschulen (Stand 2017/18), davon 55 private. Dort studieren aktuell knapp 500 Tsd. Studenten. Eine **Reformierung = Internationalisierung** der **Hochschulbildung** ist im Gange, allerdings von staatlicher **Unterfinanzierung** geprägt. Die Betroffenen **beklagen** vor allem hohe Kosten für geringes Ausbildungsniveau, vereinzelt Meldungen über **Käuflichkeit** von Abschlüssen u.ä. deuten auf ein vermutlich größeres Problem hin. Die **bedeutendsten Universitäten** des Landes sind in Nur-Sultan die Eurasische **Gumilev-Universität**, sowie vor allem die 2009 gegründete neue Eliteschmiede, die **Nazarbaev-University**, an der viele ausländische Dozenten lehren - was auch einmal zu politischen **Konflikten** führen kann. In Almaty gibt es die größte Hochschuldichte des Landes, als Volluni mit naturwissenschaftlich-technischen und geisteswissenschaftlichen Fakultäten führend ist die **Al Farabi Universität**. Daneben gibt es technische, wirtschaftswissenschaftliche, medizinische und künstlerische Hochschulen, und auch eine **Kasachisch-Britische Technische Universität** sowie die **Deutsch-Kasachische Universität** mit vier Fakultäten. Wer es sich leisten kann, strebt trotz aller Bemühungen des Staates um eine Verbesserung des Ausbildungsniveaus ein **Auslandsstudium** an. Dabei haben die deutsche Sprache und **Deutschland** als Zielland durchaus Anziehungskraft. Das gleiche gilt andersherum offenbar für **Almaty** als Anziehungspunkt für **ausländische** Studenten.

Die Angehörigen der post-sowjetischen **Generation** in Kasachstan galten als **bildungs-** und aufstiegsorientierte digital natives, die in ihren Wertvorstellungen konservativ, wenig **politisch interessiert** und **skeptisch** gegenüber staatlichen Autoritäten sind. Die **Proteste** während der Präsidentschaftswahlen 2019 haben gezeigt, dass es unter ihnen durchaus politisch aktive Vertreter gibt. Es gibt auch **Stimmen**, die auf eine große Zahl von Jugendlichen ohne Ausbildung und Arbeitsplatz hinweisen.

Gesundheit



Eingang des Zentralen
Krankenhauses, Almaty © Beate
Eschment

Die Reform des Gesundheitswesens wurde und wird mit vielerlei Programmen vorangetrieben und es zeigten sich auch beeindruckende Erfolge. Doch ist selbst die **Gesundheitsversorgung** in den Großstädten noch nicht sicher gewährleistet.



Hinweis auf einen Zahnarzt in
Almaty © Beate Eschment

Nach Angaben der WHO wurden 2014 nur 4,4% des BIP für den **Gesundheitssektor** aufgewendet. Ein **Überblick** zeigt, dass der Gesundheitszustand der Bürger Kasachstans zu wünschen übrig lässt. Die relativ hohe **TB-Rate** der neunziger Jahre hat sich zwar verbessert, ist aber immer noch vergleichsweise hoch.



Medizinisches Zentrum in
Almaty © Beate Eschment

Nur eine Grundsicherung auf niedrigem Niveau ist kostenfrei, die notwendige Zuzahlung für viele Untersuchungen, plus die häufig geforderten „inoffiziellen“ Zahlungen schließen einen beträchtlichen Teil der Bevölkerung, gerade Rentner, von der medizinischen

Betreuung aus. Wer viel zahlen kann, wird bestens und auf höchstem Niveau behandelt. Das Versorgungsangebot ist auch sehr ungleichmäßig, wie überall in den Städten besser als auf dem Land, manche Gebiete Kasachstans sind aber auch sehr viel schlechter versorgt als andere. Dies wird sogar in einem mehrjährigem Unterschied beispielsweise der Lebenserwartung der Bevölkerung sichtbar: im Gebiet Nord-Kasachstan betrug sie 2010 66,3 Jahre, in der Stadt Astana 73,2. Für eine zahlungskräftige ausländische Klientel von **Medizintouristen** ist Kasachstan dagegen sogar ein Anziehungspunkt geworden.

Die Bezahlung des im öffentlichen Sektor beschäftigten medizinischen Personals ist sehr niedrig, was sich auf die Reputation der Gesundheitsberufe und manchmal auch das Engagement **auswirkt**.

Kasachstan liegt auf der **Drogentransportroute** von Afghanistan nach Russland (und Westeuropa). Das hat Auswirkungen nicht nur auf die Kriminalitätsrate. Die Zahl der **Drogenabhängigen** lag 2011 offiziell bei ca. 50.000, man muss aber von einer sehr hohen Dunkelziffer ausgehen. Entsprechend ist die Entwicklung bei **HIV/AIDS**. Nach offiziellen Angaben leben in Kasachstan ca. 24.400 Infizierte (31.12.2015), in der Mehrzahl Männer, doch zeigt die Zahl neu infizierter Frauen eine stark steigende Tendenz. **Alkoholismus** ist weit verbreitet, wie auch trotz - **gesetzlicher Beschränkungen** - das **Rauchen**, bei dem Frauen gegenüber den Männern immer mehr aufholen, mit entsprechenden Folgen für ihre Gesundheit. (Krankhaftes) **Übergewicht** wird unter den städtischen Bevölkerung ebenfalls zu einem wachsenden Gesundheitsproblem.

Kultur und Kunst

Die Kultur der Kasachen war eine Kultur der Nomaden, deshalb ist sie zum Teil durch die Sesshaftmachung verloren gegangen oder ihrer ursprünglichen Bedeutung beraubt worden. Doch kann man heute noch, bzw. wieder, eine Reihe typischer Erscheinungen beobachten. Die große Gastfreundschaft wird zum Beispiel als nomadisches Erbe betrachtet, genauso die im Vergleich zu den historisch sesshaften und stärker islamisierten Nachbarvölkern stärkere Stellung der Frau, der enge Familienzusammenhalt und die Achtung vor den Alten. Ganz typisch waren und sind diverse **Reiterspiele** und Wettrennen sowie die **Jagd** (mit dazu trainierten **Adlern**).

Vor allem gab es eine Reihe spezieller Feste für die Ereignisse von der Wiege bis zu Bahre, die heute in **modernisierter** und **kostenintensiver** Form stattfinden. Bei solchen Ereignissen sind auch noch, meist ebenfalls modernisierte, **Nationaltrachten** zu sehen, die ansonsten nur noch bei folkloristischen Darbietungen auftauchen. Aus dem Alltagsleben ist die traditionelle Kleidung, außer vielleicht im Süden die Kopfbedeckung, weitgehend verschwunden. Das Gleiche gilt für die traditionelle Behausung, die Jurte, und ihre Innenausstattung mit Filzteppichen und typischen Gebrauchsgegenständen und vielerlei Zierart. Einzig in der **Küche** haben sich viele typische Speisen und Getränke (z.B. **Kumys**) erhalten.

Heutige kasachische Goldschmiede, Maler, Bildhauer, Architekten und andere Künstler nehmen in ihren Werken häufig Bezug auf traditionelle Stilelemente. Malerei und Bildhauerei sind allerdings, der nomadischen Lebensweise geschuldet, keine althergebrachten Kunstformen. Sie entwickelten sich, orientiert am sozialistischen **Realismus** erst im 20. Jh.. Seit der Unabhängigkeit hat sich eine

lebendige auch unkonventionelle Kunstszene entwickelt, die auch Beachtung bei westlichen Museen und Sammlern findet. Es gibt aber auch Klagen, dass zeitgenössische Kunst im heutigen Kasachstan verdrängt werde. Selbsternannte Hüter kasachischer Tradition beschwerten sich neuerdings auch über seit Jahrzehnten unbeachtete unkonventionelle künstlerische Darstellungen kasachischen nomadischen Lebens. Dessen ungeachtet haben Künstler und Künstlerinnen aller Ausdrucksformen Anschluss an ihre jeweilige globale Community gefunden und beteiligen sich auch an politischen Debatten.

Zur Zeit stehen drei Stätten auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes - das Mausoleum von Hodscha Achmed Yassawi in Turkestan, die Petroglyphen von Tamagly und zuletzt mehrere Überreste der Seidenstraße -, (und eine - Saryarka - auf der des Weltnaturerbes).

Literatur



Abai Kunanbaev

Die Epen der Kasachen wurden bis ins 19. Jh. mündlich überliefert. Die ersten namentlich bekannten und bis heute verehrten Schriftsteller waren Ibraj Altynsaryn, Schokan Walichanow und vor allem Abaj, der im heutigen Kasachstan am meisten verehrte Dichter. Die erste kasachisch-sowjetische Schriftstellergeneration fiel in den 30er Jahren der stalinistischen Verfolgung zum Opfer. Typisch für die sowjetisch-kasachische Literatur ist die Beschäftigung mit der eigenen Geschichte, der Historienroman. Werke wie „Der Weg des Abaj“ von Muchtar Auesow (1897-1961) oder die Trilogie „Nomaden“ von Iijas Esenberlin (1915-1983) spielen heute wieder eine Rolle bei der Bildung einer kasachischen Identität. Die bekanntesten zeitgenössischen Schriftsteller, Olschas Sulejmenow und Muchtar Schachanow vor allem, haben ihre Tätigkeit schon in der Sowjetzeit begonnen. Sie engagieren sich heute auch im gesellschaftlich-politischen Leben, bzw. treten für das Kasachische ein. Das Erscheinen eines ersten kasachischen Comics 2020 wird von manchen Beobachtern auch als Kopie westlicher Vorbilder abgewertet, KazakhMan ist aber bei jungen Lesern beliebt.

Der 2015 verstorbene russlanddeutsche Schriftsteller Gerold (Herold) Belger, der 1941 als Kind mit seinen Eltern von der Wolga nach Kasachstan zwangsdeportiert worden war, wird heute in Kasachstan auch sehr geschätzt. Mehrere seiner Werke liegen auch auf dem deutschen Buchmarkt vor.

Dies gilt auch für eine ganze Reihe der Werke der bekanntesten kasachischen Schriftsteller, die in der von der Botschaft Kasachstans unterstützten und von mehreren Verlagen gemeinsam betriebenen Reihe „Kasachische Bibliothek“ auf Deutsch erschienen sind. Besser, aber auch zu klein, sah lange Zeit das Angebot von Übersetzungen kasachischer (zentralasiatischer) Autoren ins Englische aus. Ein großes Projekt mit Partnern aus Kasachstan und der englischsprachigen Welt versucht, dem entgegenzuwirken.

Theater



*Vor dem Artischok-Theater,
Almaty © Beate Eschment*



*Das Kasachische Theater in Nur-
Sultan © Beate Eschment*

Das Theater hat seine Vorläufer in von Barden unter den Nomaden in der Steppe mündlich vorgetragene Balladen, in der europäischen Form kam es gegen Ende des 19. Jahrhunderts nach Kasachstan und Zentralasien. In der Sowjetzeit bekam jede größere Stadt ihr eigenes Theater, einige der vielen Nationalitäten der KazSSR hatten (haben) auch eigene Bühnen.

Auch **heute** gibt es in Nur-Sultan, Almaty und den Gebietshauptstädte kasachisch- und russischsprachige Theater mit einem breiten, eher klassisch inszenierten Repertoire von Werken kasachischer wie internationaler Autoren. Staatlich subventioniert spielen sie eine Rolle für die Staats- und Nationsbildung, in Einzelfällen bis hin zu den Präsidenten **verherrlichenden** Aufführungen. Es wird andererseits aber auch versucht, dem Publikum **aktuelle** Probleme szenisch näher zu bringen. In **Almaty** hat sich davon unabhängig eine hoch interessante **freie** Theaterszene entwickelt, die künstlerisch und politisch **Grenzen austestet**.

Musik



*Dombbraspielerinnen © Dagmar
Schreiber*

Alle Lebensabschnitte und -situationen der kasachischen Nomaden waren von Musik, vor allem Liedern, begleitet. **Traditionelle** kasachische Musik besteht also aus **Gesang und** verschiedenen Saiten- und Schlaginstrumenten. Schon in der Steppe gab es Sängerwettbewerbe, bei denen der beste Musiker bestimmt wurde. Auch heute gibt es ein reiches Musikleben. Typische Instrumente sind die gezupfte **Dombra** und der **gestrichene Kobys**. Das Musikinstrumentenmuseum in Almaty bietet einen umfassenden und informativen Überblick über Geschichte und Gegenwart typischer Instrumente:



*Exponate im
Musikinstrumentenmuseum von
Almaty © Beate Eschment*



*Exponate im
Musikinstrumentenmuseum von
Almaty © Beate Eschment*



Heute wird die überlieferte Musik nicht nur in traditioneller Form gepflegt, sondern erfolgreich eine **Synthese** mit moderner Musik versucht. Auch in den Songs heutiger kasachstanischer **Popstars**, z.B. **Kairat Nurtas** oder dem vor allem in China sehr **beliebten Dimash Kudaibergen**, sind typische Elemente zu erkennen. **Schon** in der **Sowjetzeit** und noch mehr natürlich heute gibt es vielerlei Gruppen und **einzelne** Musiker, die an die **Musikströmungen** der **westlichen** wie **östlichen Welt** anknüpfen.

Natürlich spielt Musik auch eine Rolle bei dem staatlichen Bestreben, eine kasach(stan)ische Identität zu schaffen, Patriotismus zu fördern. Die Verwendung von Literatur, Musik und **Geschichte** zur Schaffung einer nationalen Identität und Patriotismus ist nicht typisch für Kasachstan, sondern lässt sich in allen fünf jungen zentralasiatischen Staaten beobachten.


Kino


Filme aus den Studios des damaligen Alma-Ata hatten schon in der Sowjetzeit einen guten Ruf. Nach finanziell bedingt schweren Zeiten gelingt es kasachischen **Filmemachern** heute, wieder an diese Tradition anzuknüpfen und globalen Filmtrends mit kasachstanischer Note zu folgen. Das jährliche **Eurasia Film Festival** in Almaty ist inzwischen über die Grenzen Zentralasiens hinaus bekannt. **Uroki Garmonii /Harmony Lessons**, der nachdenklich-kritische Debütfilm des kasachischen Regisseurs Emir Baigazin, hat bei **amerikanischen** wie europäischen Filmfestivals Preise bekommen: bei den 63. Berliner Filmfestspielen (Berlinale) 2013 wurde er mit einem **Silbernen Bären** für eine herausragende künstlerische Leistung im Bereich Kamera (Aziz Zhambakiyev) **ausgezeichnet**. Gerade solche Filme sind dem offiziellen Kasachstan aber ein Dorn im Auge, von der heimischen Filmindustrie werden **Wohlfühlfilme** gefordert. Baigazins neuester **Film (The Wounded Angel, 2016)**, der auch auf der Berlinale lief, war dennoch fast noch bedrückender als sein Vorgänger. 2018 wurde die kasachstanische Schauspielerin Samal Jesljamowa bei den Filmfestspielen in Cannes als beste Darstellerin im Film **Ayka** **ausgezeichnet**.

Kasachstan war auf der anderen Seite 2007 auch bereits Schauplatz eines Filmes des bekannten deutschen Regisseurs **Volker Schlöndorff** mit dem Titel "Ulzhan". Er ist von der **Kritik** eher skeptisch beurteilt und wenig bekannt worden, der gezeigte Weg eines europäischen Sinnsuchers durch die Steppen Kasachstans gibt aber vielerlei gute Eindrücke von Landschaften und Menschen. Ein ganz anderes **Kasachstan** präsentiert im Sommer 2019 Till Lindemann von Rammstein in seinem **Videoclip**.

Rein gar nichts mit dem realen Kasachstan zu tun hatte dagegen ein sehr bekannt gewordenes Werk des US-amerikanischen Komikers Sacha Baron Cohen mit dem Titel "Borat" (2006). Die Bezeichnung Kasachstan diente Cohen nur als fiktiver Handlungsort, die Satire wurde in Rumänien gedreht. Die heftige **Reaktion** gerade auch von offizieller kasachstanischer Seite, die sich in ihrer nationalen Ehre angegriffen sah, hat dem Streifen nur zu noch größerer Bekanntheit verholfen. Im Herbst 2020 ist eine Fortsetzung erschienen, die den Sinn der **Kasachen** für **Humor** erneut auf eine harte **Probe** stellt.

Religion

 *Achmed-Jassawi-Moschee, Turkestan, © Beate Eschment*

 Anfang der neunziger Jahre führte die neue Religionsfreiheit, verbunden mit dem Ende der Sowjetideologie und den sozioökonomisch schweren Zeiten auch in Kasachstan zu einem Wiederaufleben der Religionen. Die Menschen konnten sich zu ihrem Glauben bekennen, es entstanden zahlreiche neue Gemeinden und

Russisch-Orthodoxe-Kirche,
Almaty, © Beate Eschment



Die katholische Kirche von Nur-
Sultan © Beate Eschment



Ukrainisch griechisch-
katholische Kirche, Nur-Sultan
© Beate Eschment

Gotteshäuser. Alle Angaben über die Zahl der Gläubigen, egal welcher Glaubensrichtung sind aber bis heute Schätzungen und unterscheiden sich z.T. erheblich. Insgesamt sollen in Kasachstan mehr 40 als verschiedene Konfessionen vertreten sein.

Die Kasachen sind muslimisch, genauso wie die Angehörigen der anderen in Kasachstan lebenden zentralasiatischen Nationalitäten (Usbeken, Kirgisen, Tadschiken, Turkmenen, Ujghuren, etc.). Doch spielte der Glaube historisch für die Kasachen eher eine untergeordnete Rolle und ging in Sowjetzeit noch mehr verloren. Wie bei der Kenntnis der kasachischen Sprache war auch das Verhältnis zum Glauben regional verschieden: im Süden und besonders auf dem Land noch vorhanden, im Norden kaum sichtbar.

Heute ist Kasachstan laut Verfassung ein **säkularer** Staat, **Religionsfreiheit** sowie die Gleichberechtigung der Religionen sind garantiert. Voraussetzung für jede Tätigkeit ist die staatliche Registrierung, politisch-religiöse Vereinigungen sind verboten. Doch wird der **Islam** von der Führung für das State- und **Nationbuilding** verwendet. Seit der Unabhängigkeit wurden mit staatlichem Segen **neue Moscheen** errichtet, islamische Feiertage werden eingehalten, Kasachstan ist Mitglied der Organisation der Islamischen Konferenz (**OIC**) und hatte dort 2011 sogar den Vorsitz inne. **Neue**, sich unabhängig von diesem staatlichen Islam entwickelnde Bekenntnisse zum Islam werden allerdings kritisch gesehen. Daneben besteht ein Volksislam, der manches Element der vorislamischen Zeit enthält. Er wird eher kulturell, als streng den religiösen Geboten folgend, gelebt. Im Alltagsleben der Städte spielt der Islam noch kaum eine Rolle, in den traditionelleren **Dörfern des Südens** ist er stärker verankert, wobei es zu **Beginn** des Unterrichtsjahres immer wieder zu den geradezu **klassischen Konflikten** zwischen den Bestimmungen des säkularen Staates und den religiösen Regeln kommt. Sie werden sich vermutlich in Zukunft verschärfen, wenn gesetzliche Bestimmungen gegen **Barträger** usw. in Kraft treten, mit denen man den **Islamismus** bekämpfen will.

Aufgrund der historisch wie aktuell schwachen Stellung des Islam verbunden mit der lange Zeit positiven wirtschaftlichen Entwicklung und einer relativ präsenten Staatsmacht haben die meisten Beobachter - und offensichtlich auch die kasachstanische Führung - Kasachstan lange Zeit nicht als Feld für **Islamisten** gesehen. Doch haben Anschläge im Jahr 2011 und im **Juni 2016** gezeigt, dass es zumindest lokal operierende extremistische Gruppierungen gibt. Ihre Bedeutung wird recht **verschieden**, aber zunehmend **ernster** bewertet, insbesondere Jugendliche gelten als **gefährdet**. Berichte über (geschätzt 250-300) **kasachische Kämpfer** im syrischen Bürgerkrieg und bei **ISIS lösten** zusätzlich **Besorgnis** aus. Im **Vergleich** zu seinen **Nachbarstaaten** gilt Kasachstan aber als wenig gefährdet, die **Rückführung** von IS-Kämpfern bzw. ihren Familienangehörigen wird als beispielhaft gelobt.

Durch die Emigration von vor allem Russen und Ukrainern ist die Zahl der nominell wie tatsächlich russisch-orthodoxen Gläubigen stark zurückgegangen. Gleiches gilt für Protestanten und Katholiken durch die Aussiedlung von Deutschen und Polen. Das Verhältnis

zwischen Islam und christlichen Kirchen ist entspannt. Es gibt eine kleine, aber aktive **jüdische Gemeinschaft**. Sogenannte „nichttraditionelle Religionen“ – Scientology, Hare Krishna, Mormonen - hatten und haben Zulauf, was Widerspruch bei den Amtsträgern der traditionellen Glaubensrichtungen hervorruft und den Staat zum **Handeln** veranlasst hat. Beobachter **beklagen** den Versuch des Staates, auch religiöse Angelegenheiten traditioneller Glaubensrichtungen zu **kontrollieren**.

Alltag & Praktische Informationen

(Diese Länderseite wurde zuletzt im November 2020 aktualisiert.)

Kasachstan versteht sich als Brücke zwischen Ost und West. Diese Mischung zeigt sich auch im Alltagsleben, westlicher Luxus mit entsprechenden Preisen und beispielsweise Dauerstaus auf der einen Seite - einfachste Lebensbedingungen, große Gastfreundschaft und alte Traditionen auf der anderen ergeben einen manchmal irritierenden, aber auch faszinierenden Mix.



Moderne trifft dörfliches Leben - Parkplatz an einer Überlandstraße © Beate Eschment

Währung

Tenge (KZT)

Wechselkurs

1 € = 503 Tenge (November 2020)

Zeitzone

AQTT (UTC +5); QYTT/ALMTT (UTC +6)

Landesvorwahl (Telefon)

+007

Klima (für Hauptstadt)

streng kontinental

Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen

Nachdem schon seit dem 15. Juli 2014 für einen bis zu 15-tägigen Aufenthalt in Kasachstan für deutsche Staatsbürger kein Visum mehr erforderlich war, besteht seit dem 1. Januar 2017 Visafreiheit sogar für eine Frist von 30 Tagen. Für alle länger dauernden Aufenthalte muss weiterhin unbedingt vor Reisebeginn beim zuständigen Konsulat der RK ein kostenpflichtiges Visum beantragt werden. Da sich die Bestimmungen für die einzelnen Visatypen unterscheiden und es immer mal wieder Änderungen gibt, sollte der aktuelle Stand vor jeder Reise auf der [Website der Botschaft Kasachstans](#) abgefragt werden. [Dort](#) findet sich auch die Liste der zuständigen Konsulate. Die Registrierungsregelungen (nach der Einreise) wurden im Januar 2020 **verändert**, aber anders als angekündigt, nicht vereinfacht. Seinen Reisepass (oder zumindest ein Fotokopie davon) sollte man immer bei sich haben.

ACHTUNG: Aktuell gelten wegen der Corona-Pandemie geänderte Einreisebedingungen: Die visafreie

Einreise ist für deutsche Staatsbürger bis 1. Mai 2021 ausgesetzt. Außerdem ist für den Grenzübergang ein negativer PCR-Test, der nicht älter als 72 Stunden sein darf, erforderlich. Es gilt eine Reisewarnung des [Auswärtigen Amtes](#).

Visabeschaffung, Einreise und erste Eindrücke können problematisch sein, davon sollte man sich nicht abschrecken lassen. Die Erfahrungen [anderer Expats](#) können vielleicht [hilfreich](#) sein, um mit einigen kulturellen [Unterschieden](#) klar zu kommen.

Wohnen



Wolkenkratzer in Nur-Sultan © Henryk Alff



Wohnhaus auf dem Dorf © Beate Eschment



Eine der vielen Baustellen von Nur-Sultan © Beate Eschment

In Almaty und Nur-Sultan/ Astana sind die Immobilienpreise trotz starker Bautätigkeit und Wirtschaftskrise hoch, die Mieten sind sehr hoch. Eine Dreizimmerwohnung in einem Neubau in guter Lage kann mehrere tausend US-Dollar Miete kosten, einfache, nicht modernisierte kleine Wohnungen kosten evtl. nur einen Bruchteil dessen, sind gemessen am Standard aber auch teuer. Die Nebenkosten, basierend auf dem tatsächlichen Verbrauch oder der Zahl der in der Wohnung lebenden Personen, müssen zusätzlich gezahlt werden. Vermieter kassieren die Miete teilweise persönlich (monatlich oder Quartalsweise). Die Wohnungssuche erfolgt in der Regel über [diverse Makler](#) und verursacht also zusätzliche Kosten. (Expats-Seiten, [Almaty / Nur-Sultan](#), oder die Suche über Vorgänger/Kollegen bieten eine preisgünstigere Alternative.) Im Angebot sind neben Neubauten auch unrenovierte Wohnungen/Häuser aus der Sowjetära oder nach „Ewroremont“, einer Komplettrenovierung, die zumindest optisch die Räume um Jahrzehnte verjüngt, – Eingang und Treppenhaus sind davon allerdings oft nicht betroffen. Wohnungen werden in der Regel möbliert vermietet.

Versorgung



In einer Shopping mall von Almaty © Henryk Alff



Straßenhändlerin © Beate Eschment



In einem Supermarkt von Almaty © Beate Eschment



Supermarkt in Nur-Sultan © Beate Eschment

Kasachstan ist groß – und die Bandbreite in Bezug auf Versorgungslage und Preise auch. In den großen Einkaufszentren von Almaty und Nur-Sultan gibt es nichts, was es nicht gibt und das in großer Auswahl: (westliche) Luxuswaren, Gegenstände des täglichen Bedarfs, Lebensmittel (auch der uns bekannten Firmen). Supermärkte und kleinere Läden bieten ebenfalls eine gute Auswahl, die jedoch selbst zwischen Filialen derselben Kette stark variieren kann. Das Gleiche gilt für Restaurants. Die [Preise](#) in Geschäften und Restaurants sind, wie die gesamten [Lebenshaltungskosten](#), für Einheimische relativ hoch und in etwa mit denen europäischer Hauptstädte vergleichbar, für westliche Ausländer wegen des für sie günstigen Wechselkurses vielfach moderat. Grundnahrungsmittel und vor allem lokal produziertes Obst und Gemüse kann man überall sehr günstig erwerben. Neben den uns vertrauten Geschäften gibt es

meist mehr am Stadtrand aus Containerläden bestehende **Märkte** und - idyllischer - Grüne Basare, wo man auch typisch kasachische Lebensmittel, wie beispielsweise **Kumys**, probieren kann. Dort wird der Preis meist ausgehandelt.

Die Auswahl in den Gebietsstädten ist in der Regel deutlich geringer, dafür sind es aber die Preise auch. Grundnahrungsmittel und beispielsweise Schokoriegel, Chips u.ä. führt praktisch jeder Dorfladen. **Alkohol** darf ab 21 Uhr in Geschäften nicht mehr verkauft werden.

Die meisten Geschäfte haben an allen Tagen von 8-22 Uhr geöffnet, kleinere Lebensmittelläden teilweise rund um die Uhr. Sonntags kann die Öffnungszeit verkürzt sein.

Geld und Transfer



Abbildung eines 200 Tenge Scheines

Den Tenge kann man nur im **Land** selbst erwerben. Geld kann in Banken und Wechselstuben getauscht werden. Der Kurs kann dabei innerhalb einer Stadt um bis zu 10% schwanken. Der **Kurs** des Tenge ändert sich seit der Freigabe im September 2015 laufend.



Geldautomat in Almaty © Beate Eschment

Auch in kleineren Städten gibt es Geldautomaten, die Kreditkarten und z.T. auch EC-Karten akzeptieren. In Almaty und Nur-Sultan stehen an jeder Ecke gleich mehrere. Kreditkarten werden in Hotels, Restaurants und Supermärkten der Hauptstädte oft akzeptiert. Bargeldüberweisungen via Western Union sind bei der Post und einigen Banken möglich.

Arbeitsfreie Tage



1. Mai in Nur-Sultan © Beate Eschment

Der 1. Mai – Tag der Einheit der Nationalitäten Kasachstans; 6. Juli – Tag der Hauptstadt; 30. August – Tag der Verfassung; 25. Oktober – Tag der Republik; 1.12. – Tag des Präsidenten; 16./17. Dezember – Tag der Unabhängigkeit sind nationale Feiertage und damit arbeitsfrei.



Spaziergänger in Nur-Sultan © Beate Eschment

Daneben sind auch der 1./2. Januar (Neujahr), 8. März (Int. Frauentag), 22. März (**Nauryz**, Frühjahrsfest), 9. Mai (Tag des Sieges) und jedes Jahr wechselnd das Opferfest arbeitsfrei. An größeren Feiertagen wird meist an zwei Tagen nicht gearbeitet.

Freizeit



Freizeitfußballer in Almaty © Beate Eschment



Billardspieler © Beate Eschment



Opernhaus von Almaty © Dagmar Schreiber



Theater in Pawlodar © Dagmar Schreiber



Eines der vielen Cafes von Almaty © Beate Eschment



Spielplatz in der Fußgängerzone von Almaty © Beate Eschment



Fastfoodrestaurant in Almaty © Beate Eschment

Nur-Sultan und Almaty haben heutzutage ein reiches Freizeitangebot für fast jeden Geschmack. Die Auswahl an Restaurants und Cafes ist inzwischen gewaltig, sie umfasst die **traditionelle kasachische Küche** ebenso wie die anderer europäischer oder asiatischer Nationen, **Retro Style** bis hin zum globalen **Fastfood**. Es gibt viele Kinos und ein Nachtleben ohne Sperrstunde - von dem man sich z.B. in diversen Fitnessstudios, Spas und Saunen erholen kann. Für den Besuch von öffentlichen Schwimmbädern ist ein Gesundheitszeugnis erforderlich.

Wie bei der gesamten Hauptstadtverlegung hat man auch keine Kosten gescheut, um in Astana (jetzt Nur-Sultan) hochwertige Kultur zu bieten. Die 2013 gegründete **Oper** strebt mit einem kasachischen wie internationalen Repertoire nach **Anerkennung** über die Region Zentralasien hinaus. Daneben gibt es **mehrere** Theater, Museen und Galerien. Besonders gefeiert wurde die **Eröffnung** des neuen Nationalmuseums im Sommer 2014, das quasi eine offizielle Selbstdarstellung der Geschichte und Gegenwart Kasachstans bietet. Wochenendausflüge können z.B. nach Borovoje/Burabai oder in das Naturschutzgebiet Korgalzhin führen, **Wintersportfreunde** versuchen das Beste aus Kälte und Schnee zu machen.

Die ehemalige Hauptstadt Almaty verfügt über eine Vielzahl von Museen, z.B. das **staatliche Museum**, das einen Überblick über die Geschichte Kasachstans gibt, oder das Kastejew-**Kunstmuseum**, das größte seiner Art in Kasachstan, eine **Oper** und mehrere **Theater**. Während ein Besuch der meisten Bühnen Russisch- (oder Kasachisch-) Kenntnisse voraussetzt, werden im **Deutschen Theater** trotz der Abwanderung seiner Zielgruppe, der "Kasachstendeutschen", moderne Inszenierungen manchmal auch in deutscher Sprache geboten. In Almaty hat sich auch eine freie Kunstszene mit vielen kleinen Galerien etc. etabliert. Die Umgebung von Almaty bietet für Outdoorsportler, seien es **Wanderer, Alpinisten, Radler/Mountainbiker**, Ski- und **Schlittschuhläufer** oder Kanuten - vielerlei Möglichkeiten, zumindest am Anfang wird die Begleitung eines erfahrenen Führers empfohlen. Nicht ganz so Sportliche können ihre **Ausflugsziele** mit dem Auto oder organisierten Bustouren ansteuern.

Alle Gebietshauptstädte verfügen über ein kasachisches und ein russisches Theater, Kinos, meist einen Konzertsaal und ein Heimatmuseum. In manchen gibt es auch eine kleine Off-Szene, die sich aber erst nach längerem Aufenthalt und Bekanntschaft mit Einheimischen erschließt. Ein Mangel an Restaurants besteht nirgendwo. Sehenswerte **Naturschönheiten** sind ebenfalls im ganzen Land verteilt.

Reisen, Transport und Verkehr



Am Busbahnhof von Schimkent
© Beate Eschment

Kasachstan verfügt über ein vielfältiges, bei der Größe des Landes und bezüglich der Qualität aber noch ausbaufähiges Verkehrssystem.



Inlandflug © Beate Eschment

Flugtickets sind teuer, bieten aber die schnellste und komfortabelste Art des Fortkommens in dem riesigen Land. Die staatliche Fluglinie **Air Astana** setzt auch auf Inlandflügen meist moderne Maschinen ein. Daneben gibt es mehrere kleine Linien, allen voran **SCAT**, die die **Gebietsstädte** Kasachstans und einige weitere Ziele anfliegen. Seit Ende 2016 steht keine kasachstanische Fluggesellschaft mehr auf der "Schwarzen Liste" der EU. Die Zahl der Möglichkeiten aus Westeuropa nach Kasachstan zu gelangen scheint dadurch allerdings nicht gestiegen zu sein, weil sich viele westliche Fluglinien sich von dort **zurückgezogen** haben.



*Außenansicht des neuen
Bahnhofs von Nur-Sultan* ©
Beate Eschment



Bushaltestelle in Almaty ©
Beate Eschment

Eisenbahnfahrkarten sollte man wegen der auf längeren Strecken erforderlichen Reservierung einige Tage im Voraus kaufen. Kassen finden sich nicht nur am Bahnhof, sondern meist auch zentral. Noch viel einfacher ist der Erwerb von Tickets im **Internet**. Die Preise sind relativ niedrig. Glanzstück der kasachstanischen Eisenbahn ist der TALGO, der u.a. die alte und neue Hauptstadt, Almaty und Nur-Sultan, auf einer Hochgeschwindigkeitsstrecke verbindet. 1.327 km werden in 13 Stunden zurückgelegt.



*Eingang in eine Metrostation
von Almaty,* © Beate Eschment



*Ruftaxis vor einem
Einkaufszentrum in Almaty* ©
Beate Eschment

Es besteht ein angesichts der Größe des Landes relativ gut entwickeltes und sehr preisgünstiges Überlandbusnetz - auch wieder nach **Usbekistan**. Der Regional- und Stadtverkehr wird mit (Oberleitungs-) Bussen, Straßenbahnen und Sammeltaxis (Marschrutka) bedient. Überfüllung ist in Bussen der Normalfall. **Taxis** sind eine bezahlbare Alternative. Besonders in Almaty verkehren viele private PKWs als **Taxi**, bei denen man den **Preis** aushandeln muss. Es gibt inzwischen aber auch mehrere Ruftaxi-Unternehmen.

Almaty hat seit Dezember 2011 eine **Metro** von (nach der Eröffnung neuer Stationen im Frühjahr 2015) **11,3 km Länge**, an der Erweiterung wird gearbeitet - angesichts nicht enden wollender Staus und wachsender **Parkprobleme** allerdings nur ein Hoffnungsschimmer.

Auf den Straßen Kasachstans herrscht Rechtsverkehr. Die Einhaltung der Anschnallpflicht auf den vorderen Sitzen wie auch des Handyverbots wird scharf kontrolliert. Es gilt eine Null-Promille-Regel. Dennoch ist Autofahren in Kasachstan sowohl wegen der Straßenverhältnisse, als auch wegen des Verhaltens der Verkehrsteilnehmer nur etwas für Menschen mit starken Nerven. Von Überlandfahrten im Dunklen ist grundsätzlich abzuraten.

In Almaty wurden in den letzten Jahren auf Betreiben des Bürgermeisters einige wenige Kilometer Radweg angelegt - die vor allem von Fußgängern benutzt werden. Auch wenn es inzwischen sogar Leihfahrradstationen gibt, ist der Weg zu einer Fahrrad freundlichen Stadt noch weit. Ähnlich ist die Situation in Nur-Sultan. Angesichts der Dauerstaus kann man eine wachsende Zahl von Radfahrern beobachten, doch ist dies angesichts des Fahrverhaltens der Autofahrer wie auch der

Luftverschmutzung ein zweifelhaftes Vergnügen. Dafür finden sich im Internet inzwischen vielerlei Blogs mit [Erlebnisberichten](#) von Weitradlern und auch [Kartenmaterial](#) zur ersten Orientierung.



Fahrradleihstation in Almaty © Beate Eschment



Noch ausbaufähig - Radweg in Nur-Sultan © Beate Eschment



Fahrradleihstation in Almaty © Beate Eschment



Noch ausbaufähig - Radweg in Nur-Sultan © Beate Eschment

Schulen

Es gibt weder in Almaty noch in Nur-Sultan eine deutsche Auslandsschule, aber jeweils mehrere internationale, = englischsprachige Lehranstalten (Almaty: [Miras](#), [Haleybury](#), [qsi](#), [KIS](#); Nur-Sultan: [Haleybury](#), [qsi](#), Nur Orda - türk. mit engl.sprachigem Zweig). Auch die Erdölstadt [Atyrau](#) verfügt über eine internationale Schule. Den meisten ist ein Kindergarten, bzw. eine Vorschule angegliedert. Daneben gibt es in mehreren Städten Kasachstans Schulen mit erweitertem Deutschunterricht, z.B. in [Nur-Sultan](#).

Alle Schulen schließen im Sommer für drei Monate (Juni, Juli, August).

Sicherheit

Der Südosten Kasachstans liegt in einer [erdbebengefährdeten](#) Zone. In Almaty kommt es ab und an zu kleineren [Erdstößen](#), 1887 wurde die Stadt durch ein Erdbeben fast völlig zerstört. Das letzte große Erdbeben (Stärke 8) fand vor 100 Jahren statt. Davon abgesehen ist die Teilnahme am Straßenverkehr das größte Sicherheitsrisiko. Wer die auch in europäischen Großstädten ratsamen [Sicherheitsregeln beachtet](#), hat mit Kriminalität eher kein Problem.

Gesundheit



Apotheke in Almaty © Beate Eschment

Impfungen werden für die Einreise nicht verlangt und von der WHO auch nicht ausdrücklich empfohlen. [Immunistierungen](#) gegen Polio, Masern, Hepatitis A und B, FSME und Tollwut können aber je nach Länge und Ort des Aufenthalts [sinnvoll](#) sein.



Eingang in ein Ärztezentrum, Almaty © Beate Eschment

Leitungswasser sollte grundsätzlich abgekocht, Obst und Gemüse gründlich gewaschen werden. Der (vorwiegend) winterliche Smog in Almaty kann für Menschen mit empfindlichen Atemwegen sehr belastend sein.

Almaty und Nur-Sultan verfügen über gut ausgebildete Ärzte und einige gut ausgestattete **Kliniken**. In vielen Fällen muss die Behandlung sofort bar bezahlt werden. In den beiden Hauptstädten gibt es auch Apotheken, in denen man gängige Medikamente (oft rezeptfrei) erwerben kann. Andere Städte sind schlechter versorgt, auf dem Land sollte man besser nicht ernsthaft krank werden. Bei allen schweren Erkrankungen oder Operationen empfiehlt sich in jedem Fall ein Rücktransport nach Europa. Daher ist neben einer Auslandsrankenversicherung auch eine Rückholversicherung sinnvoll.

Corona-Informationen

Der offiziell erste Covid-19 Fall wurde in Kasachstan Anfang März registriert. Am 19.3.2020 wurde für Nur-Sultan und Almaty eine sehr strenge Ausgangssperre verhängt. Nachdem sich die Situation zunächst stabilisiert hatte, wurden die Einschränkungen Anfang Mai gelockert. Die Folge war eine umso stärkere zweite Welle im Juni, die das Gesundheitssystem an seine Grenzen brachte. Der Lockdown wurde wieder verschärft. Inzwischen hat sich die Lage wieder entspannt, viele Einschränkungen gelten aber sicherheitshalber weiter. Bis Mitte November 2020 wurden knapp 120 Tsd. Krankheitsfälle nachgewiesen, die Zahl der Todesfälle wird mit ca. 1900 **angegeben**.

Wegen der sich aktuell rasch ändernden Bestimmungen wird empfohlen, vor Flugbuchung/Antritt einer Reise nach Kasachstan die aktuellen **Hinweise** des Auswärtigen Amtes bzw. die auf der Website der Botschaft der Republik Kasachstan zu lesen.

Telekommunikation und Internet



*Einer der vielen
Mobilfunkanbieter Kasachstans
© Beate Eschment*

Das Handy ist das am weitesten verbreitete Kommunikationsmittel. Der Empfang ist in allen großen Städten, aber auch in kleineren Ortschaften entlang der Überlandstraßen gegeben. **Prepaid** SIM-Cards kann man an fast jedem Kiosk erwerben. Die beliebtesten und am weitesten verbreiteten Anbieter sind **Beeline**, **K-cell** und **Active**. Handy-to-Handy-Gesprächspreise sind im Vergleich zu Deutschland recht hoch, Flatrates sowohl für Gespräche als auch für Daten auf dem Vormarsch, SMS auch international sehr günstig.



*Internetcafe in Almaty © Beate
Eschment*

Das Internet ist weit verbreitet, Internet-Cafes sind überall zu finden, W-Lan in Hotels und vielen Cafes der Hauptstädte vorhanden. Das Internet ist **nicht frei**, oppositionelle Websites werden immer wieder einmal gesperrt.



*Briefkasten an der Hauptpost in
Almaty © Beate Eschment*

Postämter gibt es in allen größeren Orten, meist sind sie von 9-18 Uhr geöffnet. Briefe sind innerhalb des Landes mehrere Tage unterwegs, nach Deutschland bis zu zwei Wochen.

Nützliche Adressen

Deutsche Botschaft

Ulica Kosmonawtow 62
010000 Nur-Sultan
Tel. Zentrale: 007 - 7172 - 791 200
Notfallnummer: 007(8) 701 - 768 0662

Generalkonsulat

Ulica Iwanilowa 2
050059 Almaty
(007) - 727 - 262 83 41 /46/ 49

Botschaft der Republik Kasachstan

Nordendstr. 14-17
13156 Berlin

+49 (0)30 47 007 111

berlin@mfa.kz

Deutsch-Kasachische **Gesellschaft** e.V.

Friedrichstr. 94
D-10117 Berlin
Mobil : +49 177 572 33 00
info@dekasges.de

Links zu nützlichen Alltagstipps:

[Kasachstanreisen](#)

[Der Reiseführer](#)

[Die Reisemedizin](#)

[Auswärtiges Amt](#)

[Delegation der dt. Wirtschaft](#)

Die GIZ in Kasachstan



Informationen über die Struktur und Arbeit der [GIZ in Kasachstan](#)

Trainingsangebote der Akademie

Die **Akademie der GIZ** gestaltet Lernangebote für die internationale Zusammenarbeit. Wir führen mehr als 2000 Fort- und Weiterbildungen durch und entwickeln innovative, wirksame und nachhaltige Lernkonzepte. Und das weltweit.

> Angebote aus dem [Weiterbildungskatalog](#)

Bei allen Fragen rund um das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Akademie helfen wir Ihnen gerne weiter.

> Wir freuen uns über Ihre [Anfragen!](#)

Kontakt

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Kommentare zu diesem Länderbeitrag oder zum LIPortal insgesamt. Richten Sie Ihre Anfrage an:

Rolf Sackenheim
(Akademie für Internationale Zusammenarbeit)

[Zum Kontaktformular](#)